



**Stellungnahme zum
Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI) – Schloss Dagstuhl
Wadern (bei Saarbrücken)**

Inhaltsverzeichnis

1. Beurteilung und Empfehlungen.....	2
2. Zur Stellungnahme des LZI.....	4
3. Förderempfehlung.....	4

Anlage A: Darstellung

Anlage B: Bewertungsbericht

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

Vorbemerkung

Der Senat der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz – Leibniz-Gemeinschaft – evaluiert in Abständen von spätestens sieben Jahren die Einrichtungen der Forschung und der wissenschaftlichen Infrastruktur, die auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL (AV-WGL)¹ von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Diese Einrichtungen haben sich in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Die wissenschaftspolitischen Stellungnahmen des Senats werden vom Senatsausschuss Evaluierung vorbereitet, der für die Begutachtung der Einrichtungen Bewertungsgruppen mit unabhängigen Sachverständigen einsetzt. Die Stellungnahme des Senats sowie eine Stellungnahme der zuständigen Fachressorts des Sitzlandes und des Bundes bilden in der Regel die Grundlage, auf der der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) überprüft, ob die Einrichtung die Voraussetzungen für die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder weiterhin erfüllt.

Auf der Grundlage der vom Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI) eingereichten Unterlagen wurde eine Darstellung der Einrichtung erstellt, die mit der Einrichtung sowie den zuständigen Ressorts des Sitzlandes und des Bundes abgestimmt wurde (Anlage A). Die vom Senatsausschuss Evaluierung eingesetzte Bewertungsgruppe hat das LZI am 9. und 10. Juli 2009 in Wadern bei Saarbrücken besucht und daraufhin einen Bewertungsbericht erstellt (Anlage B). Auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts und der vom LZI eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht (Anlage C) erarbeitete der Senatsausschuss den Entwurf einer Senatsstellungnahme. Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft hat die Stellungnahme am 17. März 2010 erörtert und verabschiedet. Er dankt den Mitgliedern der Bewertungsgruppe und des Senatsausschusses Evaluierung für ihre Arbeit.

1. Beurteilung und Empfehlungen

Der Senat schließt sich den Beurteilungen und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an.

Das Leibniz-Zentrum für Informatik (Schloss Dagstuhl – LZI GmbH) widmet sich mit herausragendem Erfolg der Aufgabe, als **Seminarzentrum für wissenschaftliche Veranstaltungen** die internationale Informatik-Forschung zu unterstützen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland kommen im LZI zusammen, um aktuelle Forschungsfragen in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren und Lösungen voran zu bringen. Forschungsseminare, wie sie am LZI veranstaltet werden, entsprechen bestens der fachspezifischen Arbeitsweise der Informatik und bieten hierfür einen sehr guten Rahmen.

Nach dem Vorbild des 1944 gegründeten Mathematischen Forschungsinstitutes Oberwolfach (MFO) wird der wissenschaftlichen Informatik-Community am LZI seit 1990 die Möglichkeit eröffnet, unterschiedliche Seminartypen auszuwählen, inhaltlich zu konzipieren und zu beantragen. Die besten Anträge werden von einem wissenschaftlichen Direktorium ausgewählt. Im Ergebnis wird ein anspruchsvolles, aktuelles und qualitätsgesichertes **Seminarprogramm** veranstaltet, das durch gezielte ergänzende Ausschreibungen des wissenschaftlichen Direktoriums des LZI inhaltlich abgerundet wird. Die Ergebnisse der Seminare werden als *Online-Proceedings* verfügbar gemacht. Es wird begrüßt, dass das LZI Fragen zu *Open Access*-Publikationen

¹ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die gemeinsame Förderung der Mitgliedseinrichtungen der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.

etwa in Bezug auf die Zugänglichkeit und Langzeitarchivierung mit anderen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft abstimmt.

Dass die Themen, Ideen, Forschungsfragen und Konzepte vornehmlich aus der internationalen Fachgemeinschaft der Informatik selbst kommen, stellt die Originalität und wissenschaftliche Relevanz des gesamten Programms sicher und macht den unverwechselbaren Charakter von Schloss Dagstuhl aus. Dieser Ansatz, der die Nachverfolgung der am LZI bearbeiteten wissenschaftlichen Themen einschließt, wird sehr begrüßt und soll erhalten bleiben. Das LZI wird ermutigt, im Rahmen seiner schon jetzt erfolgreichen Bemühungen um die **interdisziplinäre Zusammenarbeit** nach Möglichkeit noch stärker auf die Nachfragen und Bedürfnisse anderer Fächer nach Informatik-Lösungen für ihre speziellen Probleme einzugehen.

Die **Leitung** (wissenschaftlicher Direktor und Verwaltungsleiter), die weiteren fünf wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Verwaltung und das weitere nicht-wissenschaftliche Personal des LZI arbeiten erfolgreich und mit bemerkenswertem Engagement. Der derzeitige wissenschaftliche Direktor ist Hochschullehrer in Saarbrücken und wird in einem angemessenen Rahmen für seine Aufgaben am Institut freigestellt. Es wird begrüßt, dass und wie sich Leitung und Gremien frühzeitig mit dem ruhestandsbedingt anstehenden Wechsel in der Leitung befassen. Das Vorschlagsrecht für Mitglieder des Wissenschaftlichen Direktoriums, das die Auswahl und Qualitätssicherung des Seminarprogramms verantwortet, sollte zukünftig – wie im Bewertungsbericht im Einzelnen dargelegt – deutlich erweitert werden. Der Wissenschaftliche Beirat und die weiteren Gremien arbeiten überzeugend.

Das LZI betreibt eine sehr effektive **Nachwuchsförderung**. Selbstbewerbungen sind möglich, die Organisationsteams von Seminaren und Workshops sind gehalten, ein Viertel der Seminarplätze mit jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu besetzen. Die Bemühungen des LZI zur Steigerung des Frauenanteils unter den Seminargästen werden sehr begrüßt. Positiv hervorzuheben ist auch, dass das Institut trotz seiner geringen Größe nicht-wissenschaftliches Personal ausbildet.

Über seine Gesellschafter ist das Institut eng mit Universitäten verbunden, außerdem auch mit für die Informatik bedeutenden Einrichtungen im Ausland. Die **Kooperationen** mit Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie mit der Gesellschaft für Informatik werden begrüßt. Wie vom Institut angestrebt, sollte weiterhin aktiv um die Beteiligung von Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern aus der Industrie geworben werden. Eine Einbindung weiterer Branchen in den Industriellen Beirat des LZI könnte dies erleichtern.

Schloss Dagstuhl verfügt über eine exzellente **Infrastruktur** mit Gästezimmern, Seminarräumen, und einer der besten Informatikbibliotheken im internationalen Vergleich. Sollten mit Blick auf die Infrastruktur Renovierungen oder Ersatzbeschaffungen erforderlich werden und damit entsprechende Zuwendungsbedarfe entstehen, wird das LZI ermutigt, diese rechtzeitig zu konkretisieren und in seinem Budgetansatz zu verankern. Die Grundüberlegungen des LZI im Zusammenhang mit einer Optimierung der Auslastung des Zentrums werden begrüßt. Um sie umsetzen zu können, ist der vorgesehene Neubau eines weiteren kleinen Gästehauses zwingend erforderlich. Der Senat begrüßt die entsprechenden Zusagen des Saarlandes und des Bundes.

Das LZI sollte sich auch in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten und Aufgaben um die **Einwerbung von Drittmitteln** bemühen. Ein entsprechendes Bemühen ist dann sinnvoll, wenn der dafür erforderliche Ressourceneinsatz effizient bleibt. Hierauf ist auch in Zukunft zu achten.

Der Senat hält abschließend fest, dass die vom LZI für die Informatik unterhaltene Infrastruktur von hoher wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Relevanz ist und von keiner anderen Einrichtung in Deutschland in vergleichbarem Umfang bereitgehalten wird. Das LZI erfüllt die Anforderungen, die an Einrichtungen von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse zu stellen sind. Die vom Institut hervorragend betreuten wissenschaftlichen Programme können an einer Hochschule nicht realisiert werden. Eine Eingliederung in eine Hochschule wird daher nicht empfohlen.

2. Zur Stellungnahme des LZI

Das LZI hat zum Bewertungsbericht Stellung genommen (Anlage C).

Das LZ begrüßt die positive Bewertung und bedankt sich bei der Bewertungsgruppe sowie beim Senatsausschuss Evaluierung. Es versichert, die Anregungen und Empfehlungen umzusetzen.

Der Senat begrüßt den konstruktiven Umgang mit den ausgesprochenen Empfehlungen.

3. Förderempfehlung

Der Senat der Leibniz-Gemeinschaft empfiehlt Bund und Ländern, das LZI als Einrichtung, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt, auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung WGL weiter zu fördern.

Anlage A: Darstellung

Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI)¹ Wadern und Saarbrücken

Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklung und Förderung.....	2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte.....	2
3. Struktur und Management.....	6
4. Arbeitsergebnisse.....	8
5. Kooperationen.....	11
6. Nachwuchsförderung.....	12
7. Mittelausstattung, Infrastruktur und Personal.....	12
8. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung.....	13

Anhänge

1. Organigramm.....	15
2. Aufenthalte am LZI 2006 / 2007 / 2008.....	16
3. Einnahmen und Ausgaben.....	17
4. Personal.....	18
5. Liste der vom LZI eingereichten Unterlagen.....	19

¹ Diese Darstellung wurde mit der Einrichtung sowie mit den zuständigen Fachressorts des Saarlandes und des Landes Rheinland-Pfalz sowie des Bundes abgestimmt.

1. Entwicklung und Förderung

Das Informatikzentrum Schloss Dagstuhl wurde 1990 auf Empfehlung des Wissenschaftsrates nach einem Konzept der Gesellschaft für Informatik (GI) und nach dem Vorbild des Mathematischen Forschungsinstituts Oberwolfach (MFO) als gemeinnützige GmbH gegründet. Zuwendungsgeber waren bis 31. Dezember 2005 die Länder Saarland und Rheinland-Pfalz.

Im Februar 2002 wurde Schloss Dagstuhl durch den Wissenschaftsrat evaluiert. Dieser hat am 16. Januar 2003 eine befürwortende Stellungnahme verabschiedet, auf deren Grundlage die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung am 17. November 2003 beschlossen hat, das Informatikzentrum Schloss Dagstuhl in die gemeinsame Förderung durch Bund und Länder aufzunehmen. Diese begann am 1. Januar 2006.

Um seine Zugehörigkeit zur Leibniz-Gemeinschaft zu verdeutlichen, hat das Informatikzentrum Schloss Dagstuhl im Mai 2008 seinen Namen von *IBFI (Internationales Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik Schloss Dagstuhl GmbH)* in *Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH (LZI)* geändert.

zuständiges Bundesressort: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn / Berlin

zuständige Landesressorts: Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Saarbrücken;

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Das Informatikzentrum Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI) ist eine Einrichtung, die in erheblichem Umfang Aufgaben der wissenschaftlichen Infrastruktur wahrnimmt. Ihre primäre Aufgabe ist die Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Informatik. In diesem Rahmen fördert es die wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung sowie den Wissenstransfer zwischen Forschung und Anwendung. Nach eigener Darstellung dient das LZI im Wesentlichen folgenden Zielen:

- Förderung der Informatikforschung auf international anerkanntem Niveau
- Förderung der interdisziplinären Forschungsdiskussion und Forschungskooperation
- Informatik-Nachwuchsförderung durch direkte Einbeziehung in die Forschungsdiskussion und durch intensive Fortbildung
- Erkennung, Verbreitung und Umsetzung neuer Informatikentwicklungen
- Erschließung neuer Anwendungsfelder der Informatik
- Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft.

Das LZI versteht sich als eine Dienstleistungseinrichtung, die es Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der verschiedensten Informatik-Teilgebiete ermöglicht, innovative Seminare und Workshops zu konzipieren und durchzuführen oder als Gäste zu besuchen. Darüber hinaus bietet es seinerseits Veranstaltungen zu ausgewählten Themen an. Das Angebot deckt alle Gebiete der Informatik sowie interdisziplinäre Bereiche und Anwendungsgebiete ab. Laut LZI unterscheiden sich die auf Schloss Dagstuhl ausgerichteten Veranstaltungen wesentlich von klassischen wissenschaftlichen Konferenzen, da im Informatikzentrum nicht die Vorstellung von Ergebnissen, sondern die Diskussion und der Austausch neuer Ideen im Vordergrund stehen. Das LZI wird jährlich von über 3.000 Gästen besucht (vgl. Anlage 2: Gastaufenthalte). Dabei werden bei ca. 100 Veranstaltungen rund 11.000 Übernachtungen verzeichnet.

Die im Informatikzentrum durchgeführten Dagstuhl-Seminare und Dagstuhl-Perspektiven-Workshops sind international ausgerichtet und bilden für die von Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und aus der Industrie kommenden Gäste eine wesentliche Basis des Informationsaustausches und der konstruktiven Diskussion. Im Rahmen verbleibender Kapazitäten wird das LZI auch für weitere Informatik-Veranstaltungen genutzt. Im Folgenden werden die verschiedenen Veranstaltungsformen erläutert, die auch die Programmbereiche bzw. das Arbeitsprogramm des LZI widerspiegeln.

Programmbereich 1: Dagstuhl-Seminare

Dagstuhl-Seminare werden von Forschenden konzipiert und beim LZI beantragt. Sie dienen der Diskussion aktueller Themen. Dazu trifft sich eine ausgewählte, international zusammengesetzte Gruppe renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit viel versprechenden Promovierenden und Postdocs. Das Thema kann aus einem etablierten Teilgebiet der Informatik stammen, aber auch verschiedene Gebiete der Informatik oder sogar die Informatik mit anderen Wissenschaftsbereichen zusammenführen. Zahlreiche inzwischen etablierte Teilgebiete wurden, so das LZI, in Dagstuhl entscheidend geprägt, zum Beispiel der Bereich *Semantic Web* oder die Bioinformatik.

Im Vergleich zu traditionellen Konferenzen, so das LZI, liegt der Wert von Dagstuhl-Seminaren darin, ein aktuelles Thema mit den renommiertesten internationalen Vertreterinnen und Vertretern eines Fachs ausführlich diskutieren zu können, *bevor* alle Fragen geklärt sind und ein etabliertes Ergebnis erarbeitet ist. Dagstuhl-Seminare und herkömmliche Konferenzen stehen deswegen auch nicht in Konkurrenz zueinander, sondern ergänzen sich. Unfertige Arbeiten und Ideen sollen durch Diskussionen in Dagstuhl-Seminaren an Schärfe gewinnen und werden häufig auf Fachkonferenzen präsentiert, sobald sie konkretisiert sind. Deswegen werden Dagstuhl-Seminare oftmals als Keimzellen für neue Gebiete angesehen, für die sich noch keine Foren etabliert haben. Die Ergebnisse von Dagstuhl-Seminaren werden online dokumentiert (vgl. 4. Arbeitsergebnisse).

Programmbereich 2: Dagstuhl-Perspektiven-Workshops

Perspektiven-Workshops dienen der Standortbestimmung inmitten des Forschungsprozesses, der Neuorientierung oder der Analyse von Fällen, in denen eine bedeutsame Aufgabe identifiziert wurde, aber unklar ist, wie sie gelöst werden kann. Laut LZI ist dies eine weltweit

einzigartige Veranstaltungsform für die Informatik. Wie die Dagstuhl-Seminare werden auch die Perspektiven-Workshops von Forschenden konzipiert und beim LZI beantragt. Bei positiver Begutachtung kommt eine kleine Gruppe führender Forscherinnen und Forscher zusammen, um gemeinsam eine Bestandsaufnahme zu machen und um Visionen sowie neue Perspektiven für ein bestimmtes Gebiet der Informatik zu entwickeln.

Ein Perspektiven-Workshop wird durch die große Erfahrung seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer getragen. Sie reflektieren in Positionspapieren den Stand der Forschung, aber auch seine Defizite und offenen Probleme. In der gemeinsamen Diskussion entstehen daraus forschungspolitische Fahrpläne für die nächsten Jahre. Perspektiven-Workshops sollen Perspektiven für Anwendungen eröffnen, entsprechende Potenziale erschließen und Innovationsprozesse anstoßen.

Das Ergebnis eines Perspektiven-Workshops ist ein "Manifest", das Empfehlungen für die Förderung der Informatik, von Anwendungen und von Grenzgebieten zu anderen Fächern enthält und forschungspolitische Impulse gibt. Wie bei Dagstuhl-Seminaren sind auch die Ergebnisse von Perspektiven-Workshops elektronisch dokumentiert und frei zugänglich.

Programmbereich 3: GI-Dagstuhl-Forschungsseminare

Schloss Dagstuhl fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs bereits im Rahmen seiner Dagstuhl-Seminare, wo er – so der Anspruch des LZI – mit hochkarätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Diskussion aktueller Forschung zusammen kommt. Als Ergänzung dazu werden in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik (GI) Forschungsseminare veranstaltet, die in besonderem Maße der Nachwuchsförderung (Promovierenden und Postdocs) dienen.

In einem GI-Dagstuhl-Forschungsseminar wird ein neues Forschungsgebiet, zu dem es noch keine umfassende Darstellung gibt, vom wissenschaftlichen Nachwuchs unter Anleitung erfahrener Betreuer erarbeitet und in Zusammenarbeit der gesamten Gruppe in einer konsistenten Darstellung beschrieben. Ziel ist es laut LZI auch, die Verbreitung dieser neuen Entwicklungen an den Universitäten anzustoßen.

GI-Dagstuhl-Forschungsseminare werden nach positiver Begutachtung durch den GI-Beirat der Universitätsprofessoren (GIBU) von der GI thematisch festgelegt und im Informatikzentrum Schloss Dagstuhl von in der GI engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf zwanzig begrenzt.

Programmbereich 4: Weiterbildungsveranstaltungen

Im Rahmen der Nachwuchsförderung und Weiterbildung steht das Informatikzentrum auch externen Veranstaltern aus der Wissenschaft, der Wirtschaft und dem informatikbezogenen Bildungsbereich offen. Die Weiterbildungsveranstaltungen dienen der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, dem Transfer von Wissen, Technologien und Erfahrungen innerhalb der Forschung und auch zwischen Forschung und Wirtschaft sowie dem Wirksamwerden neuer Informatikentwicklungen. Beispielsweise werden Sommer- und Winter-Schulen organisiert, um einen aktuellen Forschungsbereich dem wissenschaftlichen Nachwuchs nahe zu bringen. Die Vorbereitung für die internationale Informatik-Olympiade findet

ebenfalls regelmäßig im LZI statt. Diese Veranstaltung wird vom Bundeswettbewerb Informatik organisiert.

Seit 1997 engagiert sich das LZI außerdem in der Lehrerfortbildung. Entsprechende Veranstaltungen werden jährlich in Zusammenarbeit mit dem saarländischen Landesinstitut für Pädagogik und Medien und dem rheinland-pfälzischen Institut für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung organisiert. Ziel ist die Verbesserung des Informatikunterrichts an Schulen. Das LZI gewinnt für diese Veranstaltung Referentinnen und Referenten zu aktuellen Themen sowie zur Didaktik der Informatik und greift dabei auf seine Kontakte zu Forschenden aus allen Bereichen der Informatik zurück. Um auch dem journalistischen Nachwuchs Informatikthemen näher zu bringen, organisiert das LZI seit 2007 jährlich einen Workshop *Wissenschaftsjournalismus*. Er dient neben der Weiterbildung auch der Informations- und der Expertenvermittlung.

Programmbereich 5: Arbeitstreffen

Mit den bisher vorgestellten Veranstaltungsformen wird eine weitgehende Auslastung des Informatikzentrums angestrebt. Verbleibende Kapazitäten stehen Klausurtagungen in der Informatik zur Verfügung. Dabei handelt es sich um extern organisierte Arbeitstreffen, die ein weites Spektrum abdecken: kleine Workshops, Projekttreffen, Klausurtagungen von Lehrstühlen, Graduiertenschulen, Treffen des GI-Beirats der Universitätsprofessoren (GIBU), Kolloquium zum GI-Dissertationspreis, DFG-Schwerpunktprogramme, Vorbereitung von Forschungsverbänden. Die Programmgestaltung ist frei. Vorträge, Diskussionen, Besprechungen und Arbeiten werden unter Ausnutzung der vorhandenen (wissenschaftlichen und technischen) Infrastruktur durchgeführt.

Überregionale Bedeutung und gesamtstaatliches wissenschaftspolitisches Interesse

Das LZI betont seine internationale Bedeutung für die Informatikforschung und möchte gleichzeitig auch der Repräsentation Deutschlands als Forschungsstandort dienen. Es unterstützt die Entwicklung der Informatikforschung durch die Vernetzung von Forscherinnen und Forschern aus allen Teilen der Welt. Aus Sicht der Einrichtung ist die Bedeutung wie auch das wissenschaftspolitische Interesse des Zentrums seit seiner Evaluierung im Jahr 2002 weiter gewachsen. Dies sei unter anderem auch daran zu erkennen, dass knapp die Hälfte aller Turing-Preisträger² (21 von insgesamt 54) auf Schloss Dagstuhl (zum Teil mehrfach) zu Gast war.

Der wissenschaftliche, wissenschaftspolitische und gesamtgesellschaftliche Mehrwert des LZI resultiere besonders aus der Bildung von Netzwerkstrukturen zwischen grundlagen- und anwendungsorientiert Forschenden, der Entwicklung neuer Forschungsfelder und Fachausrichtungen sowie aus der Information der Öffentlichkeit über die erzielten Forschungsergebnisse. Im Rahmen von Dagstuhl-Seminaren würden häufig Gruppen zusammengeführt, die zwar an verwandten Problemen arbeiten oder ähnliche Verfahren verwenden, aber bisher keine gemeinsame Diskussionsplattform nutzten.

² Der Turing-Preis ist die höchste internationale wissenschaftliche Auszeichnung in der Informatik.

Im Jahresdurchschnitt beträgt der Anteil der in Deutschland Forschenden an Dagstuhl-Seminaren und Perspektiven-Workshops rund 25% (über alle Veranstaltungstypen gemittelt etwas mehr als ein Drittel). Die zweitgrößte Gästegruppe sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der EU und der Schweiz, gefolgt von Forschenden aus den USA.

Die Forschung in der Informatik hat laut LZI in den letzten dreißig Jahren eine starke Entwicklung zur Spezialisierung erfahren. Die Bedeutung großer Kongresse mit übergreifendem Gebietsanspruch nimmt ab. Hingegen werden Konferenzen, die enger gefasste Arbeitsgebiete thematisieren, bevorzugt. Damit drohe der Verlust der Übersicht über die Entwicklungen in anderen Gebieten und der Wahrnehmung möglicher Synergien, die in der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit liegen. Dem will das Zentrum mit seiner Programmarbeit aktiv entgegensteuern und verweist darauf, dass das Zusammentreffen von Gruppen aus mehreren Gebieten der Informatik bzw. von Informatikern mit Wissenschaftlern aus Grundlagen- und Anwendungsgebieten mittlerweile als ein Markenzeichen von Dagstuhl angesehen wird.

3. Struktur und Management

Gremien (vgl. Anlage 1: Organigramm)

Das **wissenschaftliche Direktorium** umfasst vierzehn Mitglieder und tagt zweimal jährlich, vornehmlich um die eingegangenen Anträge für Veranstaltungen zu begutachten. Es bestimmt somit das Seminarprogramm und sichert seine Qualität. Prof. Reinhard Wilhelm, der Vorsitzende des wissenschaftlichen Direktoriums, ist gleichzeitig der wissenschaftliche Direktor des LZI und führt gemeinsam mit dem technisch-administrativen Direktor, Herrn Wolfgang Lorenz, die Geschäfte.

Das Arbeitsprogramm als Ganzes wird jährlich vom **wissenschaftlichen Beirat** (zurzeit bestehend aus acht Mitgliedern) begutachtet. Dieser berät das LZI auch in Fragen der strategischen Weiterentwicklung und macht darüber hinaus – auf der Basis von Vorschlägen der Gesellschafter – Vorschläge zur Besetzung des wissenschaftlichen Direktoriums. Der bzw. die Beiratsvorsitzende nimmt an den jährlichen Sitzungen des Aufsichtsrates teil.

Das **industrielle Kuratorium** (zurzeit bestehend aus zehn Mitgliedern) wird zweimal jährlich über industriennahe Seminarthemen informiert und gebeten, geeignete Personen aus der Industrie zur Teilnahme an Dagstuhl-Seminaren vorzuschlagen. Darüber hinaus wird das Kuratorium gebeten, Themenvorschläge zur Durchführung von industrierelevanten Seminaren zu machen. Alle zwei Jahre organisiert Schloss Dagstuhl eine gemeinsame Beirats- und Kuratoriumssitzung.

In ihren jährlichen Sitzungen beschließt die **Gesellschafterversammlung**, in der elf Organisationen vertreten sind, über Änderungen des Gesellschaftsvertrages und die Aufnahme weiterer Gesellschafter. Seit 2005 hat das LZI auch internationale Gesellschafter: das *Centrum voor Wiskunde en Informatica* (CWI) in Amsterdam, Niederlande, und das *Institut National de Recherche en Informatique et en Automatique* (INRIA) in Rocquencourt, Frankreich. 2006 kam als weiterer Gesellschafter die Max-Planck-Gesellschaft hinzu, die durch das MPI für Informatik, Saarbrücken, vertreten ist.

Der **Aufsichtsrat** bestimmt in seinen jährlichen Sitzungen den Einsatz der Mittel und Ressourcen. Seine zwölf Mitglieder bestätigen außerdem die in das wissenschaftliche Direktorium entsandten Mitglieder in ihrem Amt.

Das LZI Schloss Dagstuhl ist auf zwei Standorte im Saarland verteilt: das **Informatikzentrum** in Wadern und die **Geschäftsstelle** an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Der hier untergebrachte wissenschaftliche Stab trägt die Verantwortung für folgende Aufgaben:

- Unterstützung des wissenschaftlichen Direktoriums bei der Begutachtung von Anträgen und bei organisatorischen Abläufen
- Erstellung von Statistiken, Berichterstattung für die Außendarstellung
- Qualitätskontrolle der Dagstuhl-Veranstaltungen
- Forschungsprospektion für die Dagstuhl-Perspektiven-Workshops
- Organisation und Durchführung spezieller Veranstaltungen wie Lehrerfortbildung und Journalistenseminare
- Gremienarbeit inklusive Organisation und Durchführung von Gremiensitzungen
- Belange der Leibniz-Gemeinschaft: Weiterverarbeitung relevanter Informationen und Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen
- Erstellung der Programmbudgets und Verwendungsnachweise
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Qualitätsmanagement

Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops werden von interessierten Organisationsgruppen selbst konzipiert und schriftlich beantragt. Die Begutachtung der Anträge und die Auswahl der zu veranstaltenden Seminare ist die Aufgabe des **wissenschaftlichen Direktoriums**, das aufgrund der hohen Nachfrage eine starke Selektion vornehmen muss und die Qualität der Veranstaltungen sichert. Ferner überzeugen sich die Mitglieder des wissenschaftlichen Direktoriums wie auch die Gremienmitglieder des LZI von der Qualität der Seminare und Workshops durch die regelmäßige Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen. Auf die schnellen Veränderungen in der Informatik reagiert das LZI mit dem Angebot von Veranstaltungen zu **aktuellen Themenschwerpunkten**, für die zusätzlich zu den offenen Ausschreibungen mit gezielten *Calls for Proposals* geworben wird.

Gemäß der Empfehlung des Wissenschaftsrats wurde 2005 in Zusammenarbeit mit der Sozialforschungsstelle Dortmund ein **Fragebogen** entworfen, der die **Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer** mit der Organisation und dem wissenschaftlichen Inhalt der Veranstaltungen sowie ihren persönlichen wissenschaftlichen Nutzen erfasst. Die Ergebnisse werden wöchentlich ausgewertet, an die Organisationsgruppen zurückgespiegelt und zur Verbesserung der Organisation im Haus benutzt. Retrospektiv werden die Befragten nochmals nach einem Jahr um Rückmeldungen gebeten.

Das LZI fördert gezielt **Frauen** in der Informatik. Wer Veranstaltungen vorschlägt ist gehalten, potenzielle Teilnehmerinnen und Organisatorinnen besonders zu berücksichtigen. Außerdem bietet das LZI allen Gästen, die ihre Kinder mitbringen, eine qualifizierte Kinderbetreuung an. Als Folge dieser gezielten Maßnahmen verdoppelte sich der Frauenanteil in den Veranstaltungen von unter 4% vor 2000 auf mittlerweile über 10% seit 2005. Seit 2006 sind etwa 8% der Verantwortlichen für die Konzeption und Organisatoren von Seminaren Frauen.

4. Arbeitsergebnisse

Forschungsleistungen / Publikationen der Gäste

Das LZI ist bestrebt, die unmittelbaren wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Veranstaltungen zeitnah zu dokumentieren. Bis 1999 wurden *Dagstuhl Seminar Reports* als Broschüre gedruckt. Von 1994 bis 2003 wurden sie in elektronischer Form angeboten und später abgelöst durch die **Dagstuhl Seminar Proceedings** (DSP), die seit 2004 in einem erweiterten Konzept online publiziert werden: Nach dem Seminar oder Workshop werden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in einem *Call-For-Papers* aufgefordert, zusätzlich zu den Metadaten (Keywords, Titel, Autoren, Kurzfassung) ihrer Vorträge, *Extended Abstracts* oder Artikel zu ihrem Vortrag bzw. zu wichtigen Diskussionen oder *Round-Table*-Gesprächen einzureichen. Die Seminar-Organisationsgruppen entscheiden, welches der eingereichten Dokumente zur Publikation angenommen wird. Alle Unterlagen zu einem Dagstuhl-Seminar oder Perspektiven-Workshop werden zusammen mit einem *Executive Summary* (Rückblick und Ausblick) vom LZI als *Dagstuhl Seminar Proceedings* publiziert.

Mit dem **Dagstuhl Research Online Publication Server** (DROPS) wurde für die *Dagstuhl Seminar Proceedings* im Jahr 2004 ein Publikationsserver geschaffen, der gemäß den allgemeinen Richtlinien für Online-Publikationen (Dublin Core) alle nötigen Metadaten zu jeder Publikation verwaltet und diese zusammen mit den Dokumenten über das Internet zur Verfügung stellt. Die *Dagstuhl Seminar Proceedings* sind somit zitierfähig und stehen allen Interessierten unter Berücksichtigung der *Open-Access*-Vereinbarung zur Verfügung. Außer den *Dagstuhl Seminar Proceedings* kann dieser Server auch andere Publikationen aufnehmen. Das LZI verzeichnet monatlich weit mehr als 50.000 Internetzugriffe auf DROPS.

Aus den Dagstuhl-Perspektiven-Workshops resultieren **Manifeste**, die den aktuellen Stand der Technik diskutieren und die zukünftigen Entwicklungen aufzeigen. Wie die *Dagstuhl Seminar Proceedings* werden auch die Manifeste auf dem Publikationsserver DROPS allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden sie Forschungsförderern, beispielsweise der EU-Kommission, dem BMBF, der DFG und Stiftungen weitergegeben. Kurzfassungen der Manifeste werden im sechsmal jährlich erscheinenden Fachjournal „Informatik Spektrum“ veröffentlicht. Ab Heft 1/2009 des „Informatik Spektrum“ (Organ der Gesellschaft für Informatik e.V., herausgegeben vom Springer-Verlag), gibt es ein neues Forum „Dagstuhl Manifesto“, in dem die Ergebnisse aus Perspektiven-Workshops mit Hinweis auf die Langfassung kurz vorgestellt werden. Im Februar 2009 wurden vier Manifeste in einem Sonderband des *Journals Computer Science – Research and Development* ebenfalls vom Springer-Verlag veröffentlicht. Die Erstellung weiterer Sonderbände ist im Gespräch.

Hochwertige (Follow-up) Publikationen, die ihren Ursprung im Informatikzentrum genommen haben, entstehen aufgrund des notwendigen Vorlaufs in der Regel zwei bis drei Jahre nach einem Dagstuhl-Seminar oder Perspektiven-Workshop. Zu vielen Dagstuhl-Veranstaltungen werden zusätzlich **Bücher, Tagungsberichte oder Special Issues von Fachzeitschriften** herausgegeben. Mit Stand vom 25. März 2009 wurden in der Follow-up-Liste 405 solcher Publikationen erfasst und dokumentiert.

Wie im Beschluss des wissenschaftlichen Beirats vorgesehen, will das LZI eine **neue Publikationsmöglichkeit für externe Veranstaltungen** anbieten, die unter Berücksichtigung des *Open-Access*-Gedankens auf dem Publikationsserver DROPS veröffentlicht werden soll.

Dafür werden derzeit geeignete Geschäftsmodelle entwickelt. Um die Qualität der Publikationen zu gewährleisten, ist ein vom wissenschaftlichen Beirat einzusetzendes Editorial Board, das über die Aufnahme von geeigneten Reihen entscheidet, Teil des Konzeptes.

Dienstleistungen, Serviceprodukte und Beratungsleistungen

Die Serviceleistungen des LZI umfassen den Betrieb des Konferenzentrums, das Internetangebot, eine umfangreiche Informatik-Fachbibliothek und die wissenschaftliche Ausstattung des Zentrums.

Das LZI bietet innovative, richtungweisende und gebietsübergreifende Seminare an, die überwiegend von führenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern selbst konzipiert und organisiert werden, um Forschenden einen **Raum intensiver wissenschaftlicher Auseinandersetzung** zu bieten, aus dem **Neu- und Weiterentwicklungen der Informatik** hervorgehen sollen. Manche Themen, die ausgiebig im Informatikzentrum diskutiert wurden, entwickelten sich anschließend zu Forschungsbereichen, die zu DFG-Schwerpunkten und anderen Förderprogrammen führten. Beispiele hierfür sind Seminare zur Bioinformatik (1992), *Metabolic Pathways* (1995), *Computational Cartography and Spatial Modeling* (2001) und *Computational Proteomics* (2005). Das Dagstuhl-Seminar *Software Visualization* (2001), führte erstmals Experten aus den Gebieten *Education*, *Algorithmics*, *Software Engineering* und *Visualization* zusammen. Zu diesem Thema wurde eine internationale, an wechselnden Orten stattfindende ACM-Konferenzreihe initiiert.

Laut LZI wird das **Internetangebot** des Zentrums intensiv genutzt: Im Durchschnitt gibt es monatlich rund 450.000 Zugriffe auf die Portalseite. Der Webserver verwaltet mehrere hundert statische Seiten, die meisten in deutschen und in englischen Versionen. Der Internetauftritt des LZI umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte und Ziele:

- Verbreitung allgemeiner Informationen über das LZI, wie Konzept, Programm, Antragsmodalitäten, Gremien, Presse (z.B. Bereitstellung von mediengerecht aufbereiteter Informationen über aktuelle Informatikthemen in Form von Pressemitteilungen)
- Informationen zu den einzelnen Seminaren und Veranstaltungen, wie Seminarziele bzw. -ergebnisse und angemeldete Wissenschaftler
- Suchmöglichkeit auf der Einstiegsseite, die über Stichworte aus dem Bereich der Informatik zu den aktuellen Themen und den dazu gehörenden Wissenschaftlern führt
- Angebot einer Plattform zum Austausch von Materialien unter den Seminargästen
- Bibliothek mit Webkatalog, elektronischen Zeitschriftenverzeichnis, Follow-Up-Publikationsliste und umfangreichen weiterführenden Informationsangeboten einschließlich Nationallizenzen
- Plattform zur Einreichung und zur Bewertung von Anträgen

Zu jedem Seminar und Workshop gibt es eine eigene dynamisch generierte Seite, die zu Motivationstext, Teilnehmerliste, Publikationen etc. führt. Hier finden die Teilnehmer auch die Plattform, auf der sie Materialien (Folien, Texte) zu ihrem Vortrag eigenständig hochladen und verwalten oder auf der sie sich austauschen können (**Seminar-Wiki**). Das Dagstuhl-Webportal ist mit dem Content-Management-System typo3 realisiert, einer Open-Source-Software, die es ermöglicht, die Webseiten in einfacher Weise zu bearbeiten.

Neben dem Bereitstellen moderner Arbeitsplatzrechner und einer entsprechenden Infrastruktur bietet das IT-Team ein **erweitertes Serviceangebot für die Gäste**. Dazu zählen die Einrichtung persönlicher Benutzerkonten, die Betreuung in allen Fragen zur Rechner- und Intra- bzw. Internetbenutzung sowie bei Bedarf die Installation von mitgebrachter Soft- und/oder Hardware zu Demonstrations- oder Ausbildungszwecken.

Bibliothek

Durch eine Startfinanzierung der Volkswagen-Stiftung wurde seit 1990 ein umfangreicher **Bibliotheksbestand** aufgebaut, der kontinuierlich ausgebaut wurde und sich vor allem durch Aktualität auszeichnet. Inzwischen umfasst er über 54.000 bibliographische Einheiten, wie Monographien, Zeitschriften, *Proceedings* und technische Berichte. Eine Besonderheit sind die zahlreichen Neuerscheinungen der Verlage, die ihr Informatiksortiment dem LZI spenden. Für jedes Dagstuhl-Seminar und für jeden Perspektiven-Workshop wird eine spezielle Buchausstellung vorbereitet. Die Bibliothekarin organisiert zudem auf Wunsch Ausstellungen zu speziellen Themen.

Im Allgemeinen werden **elektronische Publikationen** immer wichtiger, da ein schneller Zugriff auf aktuelle Literatur in der Informatikforschung eine große Rolle spielt. Die Bibliothek bietet deshalb Zugriff auf ein umfangreiches elektronisches Volltextangebot. Der abonnierte Zeitschriftenbestand von mehr als 490 Zeitschriften wird ergänzt durch mehrere tausend elektronische Zeitschriftentitel und Datenbanken, die über die Nationallizenzen zur Verfügung gestellt werden.

Die Bibliothek steht nicht nur den Seminargästen rund um die Uhr zur Verfügung, auch **Einzelgäste** können sich zu mehrtägigen Forschungsaufenthalten im Zentrum anmelden und die Bibliothek nutzen. Tagesgäste sind nach Terminabsprache ebenfalls willkommen.

Wissenstransfer

Die Ergebnisse der Dagstuhl-Veranstaltungen bilden, so das LZI, eine gute Grundlage für den **Wissenstransfer** und die **Förderberatung**, da sie mit geringem Aufwand von Forschungsförderern (BMBF, DFG, EU, usw.) zielgerichtet aufbereitet werden können. Mit der Versendung der Ergebnisse aus Perspektiven-Workshops an nationale und internationale Forschungsförderer macht das Zentrum auf diese Möglichkeiten aufmerksam. Der wissenschaftliche Direktor des LZI, Prof. Dr. Wilhelm, wurde mehrfach von der EU-Kommission zu Expertenanhörungen zur Definition des 7. Rahmenprogramms eingeladen. Er konnte dort Ergebnisse aus Perspektiven-Workshops vortragen und damit zur Ausgestaltung des Programms beitragen.

Das LZI ist in besonderer Weise um die Teilnahme von Informatikerinnen und Informatikern aus der **Industrie** bemüht. Häufig können diese es jedoch nicht ermöglichen, eine ganze Woche lang an einer Dagstuhl-Veranstaltung teilzunehmen. Daher werden neuerdings „Industrietage“ während eines Seminars angeboten, um den speziellen Bedürfnissen dieser Personengruppe gerecht zu werden. Durch die Etablierung eines **Industriellen Kuratoriums** ist das LZI bemüht, den Bekanntheitsgrad der Dagstuhl-Veranstaltungen zu erhöhen und mehr Industrieteilnehmer zu gewinnen. Laut LZI erreicht die Resonanz auf industrierelevante Dagstuhl-Angebote allerdings nicht das hohe Niveau der anderen Veranstaltungen.

Seit 2005 betreibt das LZI eine aktive **Öffentlichkeitsarbeit** indem es zu ausgewählten Seminaren und Workshops Pressemitteilungen herausgibt und Interviews vermittelt. Des Weiteren werden Journalistenreisen veranstaltet. In Form von Dagstuhl-News und Tätigkeitsberichten wird die Öffentlichkeit regelmäßig über das Zentrum und seine Veranstaltungen informiert.

5. Kooperationen

Die Organisation und Durchführung spezieller, wissenschaftlich fokussierter Angebote wie Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops soll die universitäre Forschung auf komplementäre Weise ergänzen. Insofern ist die Nähe des LZI zur Universität des Saarlandes mit ihrem Informatikschwerpunkt (Kompetenzzentrum / Exzellenzcluster Informatik, dem auch die beiden Max-Planck-Institute für Informatik bzw. für Softwaresysteme und das Deutsche Forschungszentrum für künstliche Intelligenz [DFKI] angehören) sowie auch zu den Universitäten in Kaiserslautern und Trier sehr effizient. Mit anderen Leibniz-Instituten wird insbesondere im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens ein dauerhafter Austausch gepflegt. Für die Zukunft plant das LZI, intensiver mit Graduiertenschulen zu kooperieren. Renommierete Forscherinnen und Forscher, die häufig im Informatikzentrum zu Gast sind, sollen als Vortragende an verschiedene Graduiertenschulen vermittelt werden.

Im Wesentlichen werden folgende Kooperationen unterhalten:

- Das Projekt „Analyse der Auswirkungen von Dagstuhl-Forschungsseminaren“ wird in Kooperation mit dem **Max-Planck-Institut für Informatik (MPII)** in Saarbrücken durchgeführt. Dieses Vorhaben wurde im August 2005 vom BMBF als Sondertatbestand für den Zeitraum von drei Jahren bewilligt (2006–2008).
- Mit der **Gesellschaft für Informatik (GI)** wird auf allen Ebenen intensiv kooperiert.
- Die **Deutsche Informatik-Akademie (DIA)** führt schon seit der Etablierung des LZI einige ihrer Weiterbildungsveranstaltungen im Informatikzentrum durch.
- Im LZI finden spezielle Informatik-Weiterbildungsveranstaltungen statt, unter anderem findet hier jährlich das deutsche Abschlusstraining des Bundeswettbewerbs Informatik (BWINF) für die Internationale **Informatik-Olympiade** statt.
- Lehrerfortbildungen werden jährlich in Zusammenarbeit mit dem **Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM), Saarland**, und dem **Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung, Rheinland-Pfalz**, organisiert.
- Die Informatikbibliothek nimmt an zahlreichen **bibliothekarischen Verbänden** und Projekten teil.
- Durch das zunehmende Medieninteresse entstehen immer mehr **Kooperationen mit Presse, Hörfunk und Fernsehen**. Alle zwei Jahre organisiert das LZI in Kooperation mit dem **Kompetenzzentrum Informatik an der Universität des Saarlandes** ein Treffen der **Wissenschaftspressekonferenz (WPK)**. Zudem wird jährlich ein **Workshop Wissenschaftsjournalismus** „Schreiben über Informatik“ angeboten.
- Der wissenschaftliche Direktor des LZI, Prof. Wilhelm, hat die beiden wichtigsten Mathematik-Organisationen in den USA und Kanada im Jahr 2002 konzeptionell bei der Gründung des **Konferenzentrums BIRS** (*The Banff International Research Station for Inno-*

vation in Mathematics) in Banff in den Rocky Mountains beraten und im Jahr 2005 bei dessen Evaluation mitgewirkt.

6. Nachwuchsförderung

Auf Förderung des wissenschaftlichen Informatiknachwuchses legt das LZI großen Wert. Organisationsgruppen von Dagstuhl-Seminaren sind gehalten, ein Viertel der Seminarplätze an Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen zu vergeben.

Ferner wird dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit eröffnet, an GI-Dagstuhl-Forschungsseminaren und verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Auf Nachfrage kann das LZI den wissenschaftlichen Nachwuchs darüber hinaus durch die Gewährung eines freien Aufenthalts fördern oder unter besonderen Umständen auch durch die Erstattung von Reisekosten.

Nicht zuletzt ist das LZI ein Ausbildungsbetrieb für Verwaltungs-, IT- und Hauspersonal. In der Geschäftsstelle, in der Verwaltung und im IT-Bereich werden darüber hinaus regelmäßig Praktikanten betreut.

7. Mittelausstattung, Infrastruktur und Personal

Aufgrund der Rechtsform war das Internationale Begegnungs- und Forschungszentrum für Informatik gGmbH (jetzt Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik) seit seiner Gründung zur Führung einer doppelten Buchführung nach Handelsrecht und aufgrund der zugewiesenen Haushaltsmittel der Länder Saarland und Rheinland-Pfalz zu einer kameralistischen Buchführung mit Überleitungsrechnungen zwischen den beiden Systemen verpflichtet. Diese wurde 2005 durch eine **differenzierte Kostenrechnung** erweitert und erfüllt somit seitdem die in den „Mindestanforderungen an Programmbudgets und Handreichungen für die Erstellung von Programmbudgets in Einrichtungen der WGL“ geforderten Standards.

Mittelausstattung (vgl. Anlage 3: Einnahmen und Ausgaben)

Die **Einnahmen** des LZI setzten sich im Berichtszeitraum 2006 bis 2008 zu rund 80% aus Zuwendungen von Bund und Ländern und zu rund 20% aus Erlösen eigener wirtschaftlicher Tätigkeit (Kursgebühren, Serviceleistungen, Aufenthaltskosten im Gästehaus) zusammen .

Teilweise erfolgreich waren, so das LZI, **Drittmitteleinwerbungen** in den Jahren 2004 und 2005 im Rahmen der *Marie Curie Conferences and Training Courses* für die Linie *Series of Events*. Aufgrund der Empfehlungen des Wissenschaftsrats habe sich das LZI dem sehr aufwändigen Antragsverfahren gestellt. Allerdings seien die Bedingungen für die Abrechnung nicht akzeptabel gewesen (Auflagen bzgl. des Länderproporz der Teilnehmenden), so dass sich das Zentrum gezwungen sah, die bewilligten Drittmittel nicht anzunehmen.

Infrastruktur

Das **Zentrum** verfügt über 65 Gästezimmer, einen Speisesaal für maximal 80 Personen, zwölf Besprechungs- und Vortragsräume, zwei Computerräume, eine Bibliothek sowie verschiedene Funktionsräume für den Hotelbetrieb und die Haustechnik. Seit der Gründung des

LZI steigt die Anzahl der durchgeführten Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops ebenso wie die der Gäste und die Zahl der Übernachtungen an. Seit 2006 kommen jährlich weit mehr als 3.000 ausgewiesene Forscherinnen und Forscher, Fachleute aus der Industrie sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ins LZI. Es verzeichnet bei ca. 100 Veranstaltungen jährlich mehr als 11.000 Übernachtungen.

Der Thematik entsprechend ist das LZI mit **Computern** ausgestattet. In zwei Computerräumen befinden sich Rechner unterschiedlicher Plattformen sowie zahlreiche Laptop-Arbeitsplätze. Die Anbindung an das Internet ist über eine 20 Mbit/s-Standleitung zum Deutschen Forschungsnetz (DFN) realisiert. Zu der allgemeinen Recherausstattung zählen Windows- und Apple-Rechner, Laptops und ThinClients, wobei ca. zwanzig Rechner für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ca. 25 Rechner für Gäste zur Verfügung stehen. Im Gebäude steht den Gästen ein WLAN-Zugang zur Verfügung. Darüber hinaus verfügt das LZI über mehrere Server, die verschiedene Dienste und Applikationen bereitstellen.

Gemäß seiner Hauptaufgabe verfügt das Zentrum über die notwendige **Konferenztechnik**. In drei Vortragssälen und mehreren Seminarräumen werden alle zu Konferenzen und Diskussionsrunden notwendigen Geräte und Hilfsmittel angeboten.

Personal (vgl. Anlage 4: Personal)

Da das LZI kein forschendes Personal beschäftigt, sondern sein **Schwerpunkt im Servicebereich** liegt, handelt es sich bei allen Arbeitsverhältnissen um Dauerstellen. Geleitet wird das LZI von einem wissenschaftlichen Direktor (derzeit Prof. Reinhard Wilhelm), dem gemeinsam mit dem technisch-administrativen Direktor die Geschäftsführung des Zentrums obliegt.

Im Bereich des wissenschaftlichen Personals wurden seit 2003 drei Stabsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter eingestellt. Insgesamt waren am LZI zum Stichtag 1. April 2009 vierzig Personen (27,2 Vollzeitäquivalente) beschäftigt, davon sieben als wissenschaftliches und leitendes Personal (darunter drei Frauen) und 33 Personen in den Bereichen Bibliothek, Sekretariat, Technik und Hauswirtschaft. Rund 80% aller Beschäftigten sind Frauen.

8. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung

Auf die vom Wissenschaftsrat (WR) 2002 formulierten Empfehlungen reagierte das LZI wie folgt:

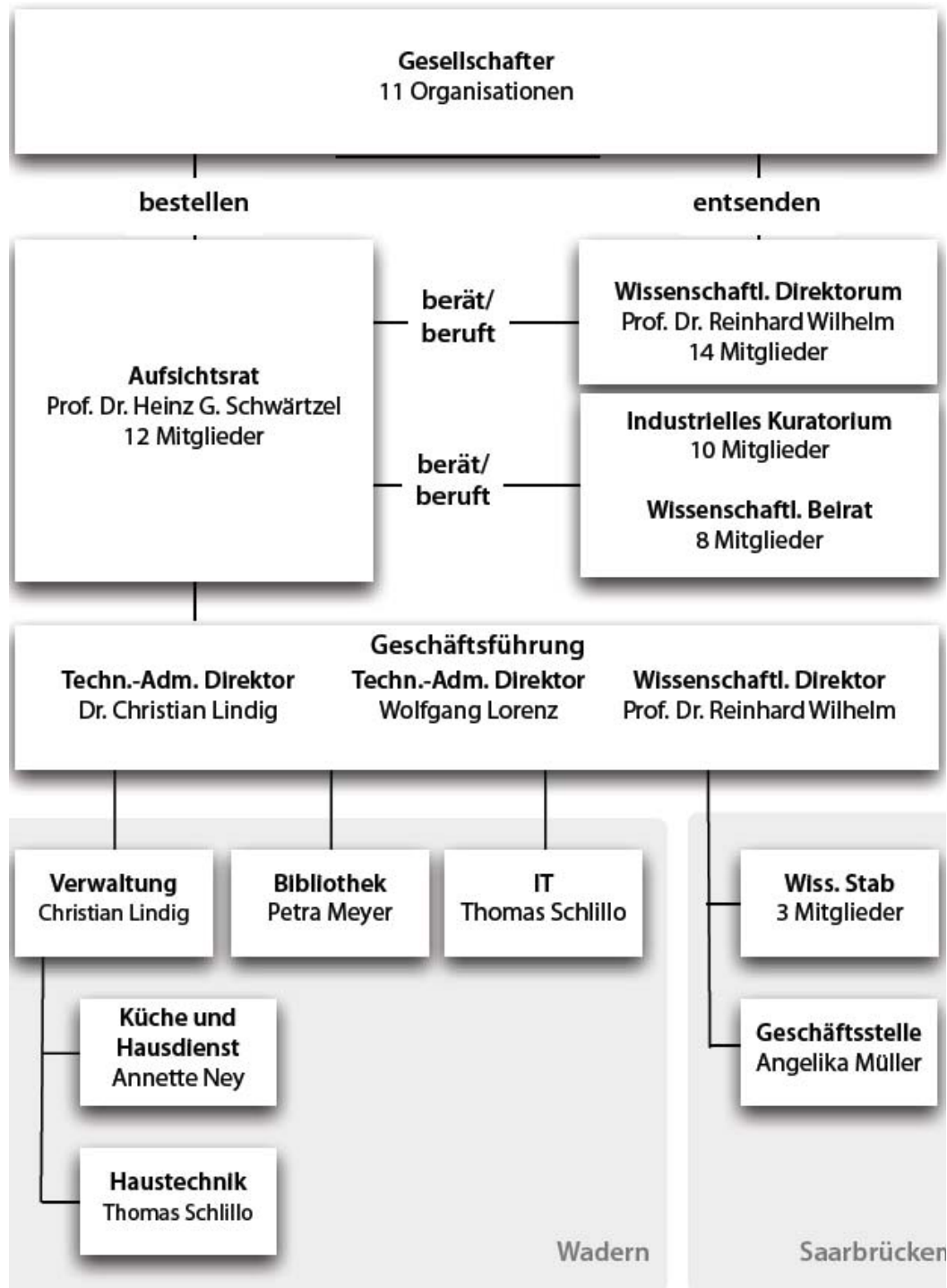
- Auf Anraten des WR wurden 2003 ein wissenschaftlicher Beirat und ein industrielles Kuratorium eingesetzt. Der Beirat trifft sich jährlich, alle zwei Jahre kommt das Kuratorium hinzu.
- Wie empfohlen erfolgt eine regelmäßige, systematische Qualitäts- und Erfolgskontrolle durch das wissenschaftliche Direktorium und durch den wissenschaftlichen Beirat. Zur besseren Darstellung des Zusammenhangs von im Informatikzentrum erzeugten Ideen und ihren Folgeentwicklungen wurden zwei Arten von Fragebögen mit wissenschaftlicher Begleitung der Sozialforschungsstelle (SFS) der Technischen Universität Dortmund entwickelt und seit Sommer 2007 an alle Teilnehmenden ausgegeben. Ein weiteres Projekt

zur Analyse der publikationenbezogenen Auswirkungen von Dagstuhl-Seminaren ist in Bearbeitung.

- Auf Anregung des WR wurden Perspektiven-Foren systematisch zu Perspektiven-Workshops in der vorliegenden Form ausgebaut. Einige davon wurden als DFG-Rundgespräche gefördert.
- Das LZI lässt, wie empfohlen, Selbstbewerbungen von Promovierenden und Postdocs zu, prüft deren Qualifikation und schlägt Organisationsgruppen ausgewählte Personen gezielt zur Teilnahme vor.
- Zusätzlich zu den offenen Ausschreibungen von Veranstaltungen wird mit gezielten *Calls-for-Proposals* auf zu wenig beachtete Themen hingewiesen oder es werden Hinweise von Kuratoriumsmitgliedern aufgegriffen, um ergänzend thematische Schwerpunkte zu bilden.
- Die vom WR empfohlene Deputatsermäßigung auf zwei Semesterwochenstunden für den wissenschaftlichen Direktor ist umgesetzt. Seine Amtszeit sollte, so der WR, fünf Jahre betragen. Es wurde allerdings – orientiert an der dreijährigen Amtszeit der ehrenamtlich tätigen Direktoriumsmitglieder – die Amtszeit von drei Jahren beibehalten (Wiederwahl ist möglich).
- Für die technisch-administrative Geschäftsführung sollte 2005 eine hauptamtliche Stelle geschaffen werden. Geplant war, diese Stelle spätestens 2010 nach dem Ausscheiden des derzeit nebenamtlich wirkenden Geschäftsführers hauptamtlich zu besetzen. Zum 25. Mai 2009 wurde Dr. Christian Lindig als zweiter hauptamtlicher technisch-administrativer Geschäftsführer bestellt.
- Wie empfohlen wurde die Aus- und Fortbildung am LZI in der bewährten Form fortgeführt.
- Der WR hat empfohlen, die Drittmittelinwerbung zu intensivieren. Ein Antrag des LZI beim Programm *Marie Curie Conferences & Training Courses* für die Linie *Series of Events* wurde 2004 abgelehnt. Zwei Anträge zur Förderung von zehn Seminaren wurden 2005 bei der EU bewilligt. Allerdings besagte deren Nationalitätenregel, dass maximal ein Drittel der Teilnehmenden aus einem bestimmten Land und maximal ein Drittel nicht aus Europa kommen dürfe. Obwohl die Dagstuhl-Seminare eine hohe Internationalität aufweisen, war es dem LZI nicht möglich, dies umzusetzen. Weitere Anträge wurden bei der ESF (2006 und 2007) und bei der NSF (2007, 2008, 2009) eingereicht.
- Um, entsprechend der Empfehlung des WR, die Industrie stärker einzubinden, wird das industrielle Kuratorium regelmäßig über industriennahe Seminare informiert und gebeten, potentielle Seminarteilnehmer und -teilnehmerinnen sowie unzureichend vertretene Themengebiete vorzuschlagen. Ferner hält das LZI kurzfristige Termine für Seminare mit industriennahen Themen frei. Seit 2005 werden zudem verstärkt Seminare mit kürzerer Dauer angeboten.
- Wie empfohlen wurde der Bibliotheksbestand gesichert und kontinuierlich ausgebaut sowie zitierfähige *Online-Proceedings* eingeführt.

Anhänge

1. Organigramm



Gleichstellungs-Beauftragte
Dr. Roswitha Bardohl

Datenschutz-Beauftragter
Ralf Lehmann

2. Aufenthalte am LZI 2006 / 2007 / 2008

Jahr	Region	Veranstaltung	Gasttage	Gastaufenthalte			Summe
				1-3 Tage	4-5 Tage	5+ Tage	
2006	Deutschland	Seminar/PW	3253	150	579	0	729
		sonstige Veranstaltungen	1514	335	165	3	503
	Europa	Seminar/PW	3860	145	704	0	849
		sonstige Veranstaltungen	531	105	54	2	161
	Asien	Seminar/PW	388	9	73	0	82
		sonstige Veranstaltungen	82	2	18	0	20
	Nordamerika	Seminar/PW	1978	75	359	0	434
		sonstige Veranstaltungen	222	62	11	0	73
	Südamerika	Seminar/PW	49	0	10	0	10
		sonstige Veranstaltungen	0	0	0	0	0
	Australien	Seminar/PW	209	3	41	0	44
		sonstige Veranstaltungen	26	4	3	0	7
	Afrika	Seminar/PW	35	0	7	0	7
		sonstige Veranstaltungen	0	0	0	0	0
2007	Deutschland	Seminar/PW	2131	58	399	0	457
		sonstige Veranstaltungen	2307	614	220	4	838
	Europa	Seminar/PW	3308	83	624	0	707
		sonstige Veranstaltungen	1028	174	139	0	313
	Asien	Seminar/PW	385	6	75	0	81
		sonstige Veranstaltungen	96	12	14	0	26
	Nordamerika	Seminar/PW	2410	32	474	0	506
		sonstige Veranstaltungen	153	31	16	0	47
	Südamerika	Seminar/PW	50	0	10	0	10
		sonstige Veranstaltungen	0	0	0	0	0
	Australien	Seminar/PW	88	4	16	0	20
		sonstige Veranstaltungen	21	6	1	0	7
	Afrika	Seminar/PW	7	1	1	0	2
		sonstige Veranstaltungen	7	1	1	0	2
2008	Deutschland	Seminar/PW	2681	80	497	0	577
		sonstige Veranstaltungen	2182	783	99	2	884
	Europa	Seminar/PW	3173	128	566	0	694
		sonstige Veranstaltungen	600	71	106	0	177
	Asien	Seminar/PW	533	9	102	0	111
		sonstige Veranstaltungen	20	3	4	0	7
	Nordamerika	Seminar/PW	1777	41	333	0	374
		sonstige Veranstaltungen	166	20	26	0	46
	Südamerika	Seminar/PW	95	2	18	0	20
		sonstige Veranstaltungen	0	0	0	0	0
	Australien	Seminar/PW	133	6	23	0	29
		sonstige Veranstaltungen	20	0	5	0	5
	Afrika	Seminar/PW	8	1	1	0	2
		sonstige Veranstaltungen	0	0	0	0	0

3. Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen ²		2006		2007		2008	
1.	Grundausrüstung	T€	%	T€	%	T€	%
	Summe	1917,9	78,0	1792,4	78,0	1926,6	81,0
1.1	gemeinsame Zuwendung des Bundes und der Länder ³	1917,9		1792,4		1926,6	
1.1.1.	- davon im wettbewerblichen Vergabeverfahren ermittelt (SAW)						
1.2	weitere institutionelle Förderung ⁴						
1.3	Zuweisungen aus EU-Strukturfonds						
2.	Forschungsförderungsdrmitteln⁵						
	Summe insgesamt						
	Projektförderung durch						
2.1	DFG ⁶						
2.2	Bund						
2.3	Land/Länder						
2.4	EU						
2.4.1	ggf. Gesamtsumme der verwalteten EU-Mittel ⁷						
2.5	Stiftungen						
2.6	Wirtschaft						
2.7	Sonstige Projektförderung						
3.	Erlöse aus wirtschaftlicher Tätigkeit						
	Summe insgesamt	454,7	20,0	444,9	20,0	429,9	18,0
3.1	Aufträge (private & öffentliche, incl. Auftragsforschung)						
3.2	Lizenzen, Patentverwertung						
3.3	Publikationen						
3.4	Serviceleistungen	454,7	20,0	444,9	20,0	429,9	18,0
4.	Sonstige Einnahmen⁸	57,0	3,0	47,0	2,0	20,1	1,0
	Budget	2329,6	100,0	2284,3	100,0	2376,6	100,0
Ausgaben		T€		T€		T€	
	Summe insgesamt	2329,6		2284,3		2376,6	
5.1	Personal		1194,6		1170,3		1202,6
5.2	Sachkosten		974,8		944,9		1051,3
5.3	Baumaßnahmen ⁹						
5.4	sonstige Investitionen ¹⁰		123,0		97,5		90,7
5.5	ggf. Sonderposten						
5.6	Zuführung zu Rücklagen u. ä.		37,2		71,6		32,0

¹⁾ Angaben für den Berichtszeitraum; im letzten vollständigen Kalenderjahr ggf. vorläufige Ist-Angaben

²⁾ Tatsächliche Einnahmen im jeweiligen Jahr nach Finanzierungsquelle, ohne durchlaufende Posten usw.

³⁾ Tatsächlich verfügbare Mittel, d.h. ohne DFG-Abgabe, incl. übertragbarer Ausgabereste u.ä.

⁴⁾ Institutionelle Förderung außerhalb der gemeinsamen Forschungsförderung des Bundes und der Länder

⁵⁾ Incl. Drittmittel, die von Projektpartnern (z.B. Hochschulen) verwaltet, aber an der Einrichtung ausgegeben werden

⁶⁾ Bitte angeben, ob das Institut die DFG-Abgabe zahlt

⁷⁾ Nur nachrichtliche Angabe, wenn das Institut als Koordinator von EU-Projekten tätig ist

⁸⁾ Spenden, Mitgliedsbeiträge, nicht der Forschungsförderung dienende Stiftungsmittel

⁹⁾ Bauinvestitionen, mehrjährige Bauunterhaltungsmaßnahmen, Grunderwerb einschl. Freimachung

¹⁰⁾ Ggf. erläutern

4. Personal

	VZÄ	Drittmittel finanzierte VZÄ		Pers. insg.	Grundausrüstung finanzierte, befristet beschäftigte Personen		Frauen		Frauen in befristeten Positionen	
	VZÄ	Anzahl	%	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	27,20	0	0	40	0	0	3	75	0	0
Wiss. und leitendes Personal										
C4, B4	1,00	0	0	2	0	0	0	0	0	0
EG 14	2,90	0	0	4	0	0	3	75	0	0
EG 13	1,00	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Übriges Personal										
Bibliothek	1,00			1						
Technik, Buchhaltung, Lt. Hausdienst	5,00			5						
Fremdspr. Sek., Stellv. Lt. Hausdienst	1,75			2						
Sekretärin, Haustechnik	2,00			3						
Küche, Hausdienst, Empfang	11,35			20						
Auszubildende	1,00			1						
Sonstige Anstellungen	0,20			1						

5. Liste der vom LZI eingereichten Unterlagen

Kapitel 2 (Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte)

2.1. Arbeitsprogramm

- Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops 2009
- Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops 2010
- Sonstige Veranstaltungen

2.2. Verdeutlichung der Arbeitsabläufe am Beispiel des Dagstuhl-Seminars 08372 *Computer Science in Sport – Mission and Methods*

2.3. Perspektiven-Workshops

2.4. Lehrerfortbildung 1997-2008

2.5. Tätigkeitsbericht 2008

2.6. Programmbudget 2010

Kapitel 3 (Kooperation)

3.1. Kooperationsvertrag mit dem Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken

3.2. Gastaufenthalte 2006-2008

3.3. Kooperation – Statistik

Kapitel 4 (Arbeitsergebnisse)

4.1. Tabelle 4.1.1 Veröffentlichungen

4.2. Dagstuhl-Manifeste bei Springer

4.3. Arbeitsergebnisse – Statistik

4.4. Nutzeranalyse Fragebogen

- Fragebogen
- Nutzeranalyse – Statistik
- Beispiel Auswertung als Text
- Beispiel Auswertung als Graphik

4.5. Ämter / Funktionen und Preise / Auszeichnungen

- Wissenschaftliches Direktorium
- Wissenschaftlicher Beirat

4.6. Auszug aus dem Pressespiegel

- Ausgewählte Beispiele

Kapitel 5 (Nachwuchsförderung):

5.1. Nachwuchsförderung – Statistik

Kapitel 6 (Struktur und Management der Einrichtung):

6.1. Organigramm des LZI Schloss Dagstuhl

6.2. Gesellschaftsvertrag des LZI Schloss Dagstuhl

6.3. Berichte des wissenschaftlichen Beirats 2005–2008 (Audit in 2005)

6.4. Gremien des LZI Schloss Dagstuhl (Stand März 2009)

- Gesellschafter des LZI
- Mitglieder des Aufsichtsrats
- Mitglieder und Geschäftsordnung des wissenschaftlichen Direktoriums
- Mitglieder und Satzung des wissenschaftlichen Beirats
- Mitglieder und Satzung des industriellen Kuratoriums

Kapitel 7 (Mittelausstattung und -verwendung):

7.1. Tabelle 7.1: Einnahmen und Ausgaben

7.2. Drittmittel

7.3. Programmbudget 2010 – siehe Anlage 2.6.

Kapitel 8 (Personal):

8.1. Tabelle: Beschäftigte

8.2. Tabelle: Beschäftigte nach Organisationseinheiten

8.3. Fort- und Weiterbildung 2006-2008

8.4. Ausbildung und Abschlüsse

Anlage B: Bewertungsbericht

Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI)

Wadern (bei Saarbrücken)

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen	2
2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte	4
3. Struktur und Management	6
4. Arbeitsergebnisse	8
5. Kooperationen	9
6. Nachwuchsförderung	9
7. Mittelausstattung, Infrastruktur und Personal	10
8. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung	11

Anhang: Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Zusammenfassung: Bewertung und Bedeutung der Einrichtung sowie zentrale Empfehlungen

Das Leibniz-Zentrum für Informatik (Schloss Dagstuhl – LZI GmbH) widmet sich mit herausragendem Erfolg der Aufgabe, die internationale Informatik-Forschung mit einem Seminarzentrum für wissenschaftliche Veranstaltungen zu unterstützen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland kommen im LZI zusammen, um aktuelle Forschungsfragen in einem interdisziplinären Kontext zu diskutieren und Lösungen voran zu bringen. Ähnlich wie in der Mathematik ist das wissenschaftliche Arbeiten in der Informatik dann besonders produktiv, wenn Forschungsprobleme gemeinsam diskutiert und Lösungen kooperativ entwickelt werden können. Forschungsseminare, wie sie am LZI veranstaltet werden, entsprechen bestens der fachspezifischen Arbeitsweise der Informatik und bieten hierfür einen sehr guten Rahmen.

Ähnlich wie an dem 1944 gegründeten Mathematischen Forschungsinstitut Oberwolfach (MFO) wird der wissenschaftlichen Informatik-Community am LZI seit 1990 die Möglichkeit eröffnet, unterschiedliche Seminartypen auszuwählen, inhaltlich zu konzipieren und zu beantragen. Die besten Anträge werden von einem wissenschaftlichen Direktorium ausgewählt, so dass im Ergebnis ein anspruchsvolles, aktuelles und qualitätsgesichertes Seminarprogramm veranstaltet wird, das durch gezielte ergänzende Ausschreibungen des wissenschaftlichen Direktoriums des LZI inhaltlich abgerundet wird.

Schloss Dagstuhl verfügt über eine exzellente Infrastruktur mit Gästezimmern, Seminarräumen, Angeboten der Freizeitgestaltung und einer der besten Informatikbibliotheken im internationalen Vergleich. Die Ergebnisse der Seminare werden als *Online-Proceedings* verfügbar gemacht. Das Ambiente des durch moderne Neubauten ergänzten alten Schlosses ist einzigartig und fördert die Zusammenarbeit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in effektiver Weise.

Seit seiner letzten Evaluierung durch den Wissenschaftsrat (WR) 2002/2003 hat das LZI stark an Bedeutung gewonnen und sich auf beeindruckende Weise zu einer noch stärker international renommierten Einrichtung entwickelt, die in erheblichem Umfang wissenschaftliche Infrastrukturaufgaben wahrnimmt. Der international besetzte wissenschaftliche Beirat hat das LZI hierbei in hervorragender Weise begleitet und unterstützt. Aufgrund seines originellen und erfolgreichen Konzepts ist das LZI von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse. Seine Aufgaben können nicht von einer Hochschule wahrgenommen werden.

Die 2003 vom Wissenschaftsrat formulierten Empfehlungen wurden weitestgehend umgesetzt. In den kommenden Jahren sollte das LZI die folgenden Hinweise und Empfehlungen aus dem aktuellen Bewertungsbericht besonders beachten:

1. Dass die Themen, Ideen, Forschungsfragen und Konzepte vornehmlich aus der Informatik-Community selbst kommen, stellt die Originalität und wissenschaftliche Relevanz des gesamten Programms sicher und macht den unverwechselbaren Charakter von Schloss Dagstuhl aus. Dieser Ansatz wird sehr begrüßt und soll im Grundsatz erhalten bleiben.
2. Um der in beeindruckender Weise gewachsenen Bedeutung des LZI und seiner zunehmenden Internationalisierung besser gerecht zu werden, wird empfohlen, die bisherige Regelung der Satzung aufzuheben, nach der für die vom Aufsichtsrat zu berufenden Mitglieder im wissenschaftlichen Direktorium jeweils ein ausschließliches Vorschlagsrecht eines Gesellschafters für eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten besteht. Stattdessen soll das Vorschlagsrecht für das Direktorium deutlich erweitert werden. Dies wird dazu beitragen, al-

le maßgeblichen fachlichen Schwerpunkte im Direktorium angemessen berücksichtigen zu können.

3. Dass der neue wissenschaftliche Leiter bzw. die neue wissenschaftliche Leiterin während einer ausgedehnten Einarbeitungszeit gemeinsam mit dem noch amtierenden Direktor tätig sein soll, ist sehr wichtig für einen harmonischen Wechsel und überzeugend geplant.
4. Das LZI wird ermutigt, im Rahmen seiner schon jetzt erfolgreichen Bemühungen um die interdisziplinäre Zusammenarbeit nach Möglichkeit noch stärker auf die Nachfragen und Bedürfnisse anderer Fächer nach Informatik-Lösungen für ihre speziellen Probleme einzugehen. Wiewohl es erforderlich ist, dass Vorschläge und Anregungen auch aus den anderen Fächern kommen, bleiben die Informatik-Community im Allgemeinen und das wissenschaftliche Direktorium des LZI im Besonderen aufgefordert, aufmerksam und offen für wissenschaftlich interessante Berührungspunkte zu bleiben, um daraus ggf. Vorschläge für innovative Seminarthemen zu entwickeln.
5. Das LZI sollte sich auch in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten und Aufgaben um die Einwerbung von Drittmitteln bemühen. Ein entsprechendes Bemühen ist dann sinnvoll, wenn der dafür erforderliche Ressourceneinsatz effizient bleibt. Hierauf ist auch in Zukunft zu achten.
6. Sinnvollerweise plant das LZI schon jetzt, seine Überlegungen bezüglich der Einführung einer neuen Online-Publikationsreihe (*Leibniz International Proceedings in Informatics* – LI-Plcs) eng mit geeigneten Partnern, vor allem mit den einschlägigen Fachbibliotheken und Fachinformationszentren der Leibniz-Gemeinschaft, abzustimmen. Dabei sind weitreichende Fragen zu beachten, etwa bezüglich der Zugänglichkeit der neuen Online-Publikationsreihe für die einschlägigen Fachgemeinden, der fachlichen Betreuung, der Datensicherung und der Langzeitarchivierung.
7. Das LZI sollte in seinen Bemühungen, die Beteiligung von in der Industrie beschäftigten Informatikerinnen und Informatikern zu steigern, nicht nachlassen und ggf. prüfen, ob neue Wege beschritten werden können, um die Situation weiter zu verbessern. So könnte die Zusammensetzung des industriellen Beirats dahingehend optimiert werden, dass innerhalb des Gremiums ein ausgeglicheneres Verhältnis verschiedener Firmen bzw. Branchen geschaffen wird, um potenzielle Seminargäste noch besser zu erreichen.
8. Das LZI sollte seine Position innerhalb des internationalen Wettbewerbs mit neu gegründeten vergleichbaren Einrichtungen im Ausland wachsam im Auge behalten.
9. Sollten mit Blick auf die Infrastruktur mittelfristig Renovierungen oder Ersatzbeschaffungen erforderlich werden und damit entsprechende Zuwendungsbedarfe entstehen, wird das LZI ermutigt, diese rechtzeitig zu konkretisieren und in seinem Budgetansatz zu verankern.
10. Die Grundüberlegungen im Zusammenhang mit einer Optimierung der Auslastung des Zentrums werden begrüßt. Um sie umsetzen zu können, ist der Neubau eines kleinen Gästehauses (geplant sind sieben neue Zimmer) zwingend erforderlich.
11. Dem LZI wird empfohlen, die Datensicherung zu verbessern und zu diesem Zweck zu prüfen, wo sinnvollerweise ein Datenspiegel eingerichtet werden kann. Hierfür bietet sich entweder die Universität Saarbrücken oder ein Kooperationspartner in den USA an. Außerdem sollten die Brandschutzmaßnahmen insbesondere für die Server- und IT-Räumlichkeiten verbessert werden.

2. Gesamtkonzept und Arbeitsschwerpunkte

Veranstaltungsprogramm

Die interdisziplinäre, auf hochaktuelle und zukünftige Entwicklungen in der Informatik ausgerichtete strategische Programmplanung des LZI stellt sein unverkennbares Markenzeichen dar und wird mit herausragendem Erfolg umgesetzt. Sie entspricht der besonderen Arbeitsweise der Informatik, in der die gemeinsame Entwicklung von Forschungsergebnissen im Rahmen von Seminaren einen hohen Stellenwert hat. Seit 2006 nehmen jährlich über 3.000 ausgewiesene Forscherinnen und Forscher, Fachleute aus der Industrie sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an Veranstaltungen auf Schloss Dagstuhl teil. Das Zentrum verzeichnet jährlich mehr als 11.000 Übernachtungen bei ca. 100 Veranstaltungen. Diese Zahlen konnten seit der Gründung des Zentrums (1990) kontinuierlich deutlich erhöht werden. Eine weitere Steigerung ist allerdings nur insofern sinnvoll, als sie einer Auslastungsoptimierung des Zentrums dient, wie sie vom LZI derzeit geplant wird. Dass das LZI die Überschaubarkeit der laufenden Veranstaltungen und den die intensive Zusammenarbeit fördernden Charakter des Gästehauses erhalten möchte, ist sinnvoll und wird begrüßt, da diese Merkmale eine wesentliche Erfolgsgrundlage des Zentrums darstellen.

Das LZI hat ein anspruchsvolles Gesamtkonzept entwickelt, das verschiedene Veranstaltungstypen vorsieht (1. Dagstuhl-Seminare, 2. Dagstuhl-Perspektiven-Workshops, 3. GI¹-Dagstuhl-Forschungsseminare, 4. Weiterbildungsveranstaltungen und 5. Arbeitstreffen), die den Bedürfnissen der Community in hervorragender Weise gerecht werden. Entsprechend der Empfehlung des Wissenschaftsrates wurden die Dagstuhl-Perspektiven-Workshops nach der letzten Evaluierung eingeführt und systematisch ausgebaut. Auch nahm das LZI die Anregung auf, zusätzlich zu den offenen Ausschreibungen gezielt ergänzende Veranstaltungen anzubieten, um das Programm durch Veranstaltungen zu arrondieren, die der Erforschung aktueller oder noch zu wenig beachteter Themenschwerpunkte dienen.

Bei der Programmgestaltung wird die Beteiligung von Frauen sowie von Nachwuchswissenschaftlern und -wissenschaftlerinnen gezielt und effektiv gefördert. Auch interessierte Informatikforscherinnen und -forscher aus der Industrie werden systematisch angesprochen. Auf die besonderen Bedürfnisse dieser Zielgruppe hat das LZI auf Empfehlung des Wissenschaftsrates insofern überzeugend reagiert, als es seit einiger Zeit die Veranstaltung kürzerer (dreitägiger) "Industrietage" anstelle der üblicherweise fünftägigen Veranstaltungen ermöglicht.

Dass das LZI mehr und mehr dazu übergeht, seine Kapazitäten prioritär für die wissenschaftlich relevanteren Veranstaltungstypen (1. und 2.) und für die in besonders effektiver Weise den wissenschaftlichen Nachwuchs fördernden Forschungsseminare (3.) einzusetzen, wird sehr begrüßt. Auch die anderen Seminarformen sind nützlich, hatten allerdings schon in der Vergangenheit die Funktion, Restkapazitäten sinnvoll zu nutzen. Die Zunahme qualitativ hochwertiger Wissenschaftsseminare rechtfertigt die Reduktion der Weiterbildungsveranstaltungen und Arbeitstreffen und belegt den Erfolg der strategischen Programmplanung des LZI.

Die Seminare und Workshops werden von Organisationsteams konzipiert und beim LZI beantragt. Um aktuelle thematische Entwicklungen aufzugreifen, schreibt das LZI bestimmte Dagstuhl-Seminare und Perspektiven-Workshops auch aktiv aus. Diese *top-down*-Angebote

¹ Gesellschaft für Informatik

nehmen im Seminarprogramm jedoch einen geringeren Umfang ein als die *bottom-up*-Veranstaltungen. **Dass die Themen, Ideen, Forschungsfragen und Konzepte vornehmlich aus der Community selbst kommen, stellt die Originalität und wissenschaftliche Relevanz des gesamten Programms sicher und macht den unverwechselbaren Charakter von Schloss Dagstuhl aus. Dieser Ansatz wird sehr begrüßt und soll im Grundsatz erhalten bleiben.**

Das vom LZI angebotene Seminarprogramm wird auch deshalb von der Informatik-Community besonders geschätzt und mit großem Interesse angenommen, da es eine Veranstaltungsform darstellt, die die ansonsten in der Informatik üblichen Tagungen und Konferenzen in komplementärer Weise ergänzt. Informatik-Konferenzen, aus denen die in dieser Disziplin meist beachteteten und für das wissenschaftliche Renommee bedeutendsten Publikationen (*Proceedings*) hervorgehen, finden in der Regel zu hoch spezialisierten Themen statt und bieten kaum Gelegenheit zum interdisziplinären Austausch und zur Entwicklung von Zukunftsvisionen. Alternativ bietet das LZI einmalige Gelegenheiten der fachübergreifenden Zusammenarbeit und Vernetzung.

Interdisziplinarität

Die Formate der angebotenen Seminare haben sich unter anderem auch deshalb bestens bewährt, da sie nachhaltig und auf effektive Weise die interdisziplinäre Zusammenarbeit nicht nur zwischen verschiedenen Fachgebieten innerhalb der Informatik, sondern auch zwischen der Informatik und anderen Fächern fördern. Das weite Spektrum anderer Fächer, die in die LZI-Arbeit einbezogen werden, reicht von der Biologie und Geographie über die Mathematik und Wirtschaftswissenschaften bis hin zu den Sport- und Musikwissenschaften. **Das LZI wird ermutigt, auf diesem Weg weiter zu gehen und nach Möglichkeit noch stärker auf die Nachfragen und Bedürfnisse anderer Fächer nach Informatik-Lösungen für ihre speziellen Probleme einzugehen. Wiewohl es erforderlich ist, dass Vorschläge und Anregungen auch aus den anderen Fächern kommen, bleiben die Informatik-Community im Allgemeinen und das wissenschaftliche Direktorium des LZI im Besonderen aufgefordert, aufmerksam und offen für wissenschaftlich interessante Berührungspunkte zu bleiben, um daraus ggf. Vorschläge für innovative Seminarthemen zu entwickeln.**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die vom LZI angebotenen Veranstaltungen originell, anspruchsvoll und von höchster wissenschaftlicher Qualität sind. Das hervorragende Angebot ist das Ergebnis eines sehr guten Verhältnisses von Wettbewerb zwischen beantragenden Organisationsteams und Initiative des LZI. Durch bestimmte Regularien wird in effektiver Weise die Beteiligung von Wissenschaftlerinnen und von wissenschaftlichem Nachwuchs gefördert. Sinnvoll ergänzt wird das Programm durch verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen.

Nicht nur national, auch international hat das LZI ein beachtliches Renommee aufgebaut. Dies gilt es zu pflegen, wobei zu beachten ist, dass auch andernorts vergleichbare Zentren mit interessanten Angeboten entstehen. Als Beispiel ist das US-amerikanisch-kanadische Konferenzzentrum BIRS (*The Banff International Research Station for Innovation in Mathematics*) zu nennen, das allerdings wie das MFO seinen Schwerpunkt in der Mathematik hat, oder aber das *Bertinoro International Center for Informatics* (BICI) in Italien. **Das LZI sollte seine Position innerhalb des internationalen Wettbewerbs mit neu gegründeten vergleichbaren Einrichtungen im Ausland wachsam im Auge behalten.**

3. Struktur und Management

Gremienstruktur

Die Gremien des LZI arbeiten insgesamt sehr effektiv sowie kooperativ und fördern so seine positive Entwicklung. Insbesondere der wissenschaftliche Beirat begleitet die Entwicklung des Zentrums kritisch-konstruktiv und äußerst gewissenhaft. Seine hochrangige internationale Besetzung dient der wissenschaftlichen Qualität des LZI bestens und fördert dessen weltweite Reputation. Entsprechend einer Empfehlung des Wissenschaftsrats wurde 2003 zusätzlich ein industrieller Beirat gegründet, um die Verbindung zwischen außerindustrieller und industrieller Forschung sowie die Kommunikation zwischen den jeweiligen Akteuren zu verbessern.

Im Besonderen kommen den Gremien folgende Aufgaben zu:

Wissenschaftliches Direktorium:	Auswahl und Qualitätssicherung des Seminarprogramms
Wissenschaftlicher Beirat:	Beratung des LZI und Strategieentwicklung
Industrieller Beirat:	Verbesserung der Industriebeteiligung
Gesellschafterversammlung:	Vorschläge zur Bestellung des wissenschaftlichen Direktoriums
Aufsichtsrat:	Kontrolle des Ressourceneinsatzes; Berufung des wissenschaftlichen Direktoriums auf Vorschlag der Gesellschafter

Um der in beeindruckender Weise gewachsenen Bedeutung des LZI und seiner zunehmenden Internationalisierung besser gerecht zu werden, wird empfohlen, die bisherige Regelung der Satzung aufzuheben, nach der für die vom Aufsichtsrat zu berufenden Mitglieder im wissenschaftlichen Direktorium jeweils ein ausschließliches Vorschlagsrecht eines Gesellschafters für eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten besteht. Stattdessen soll das Vorschlagsrecht für das Direktorium deutlich erweitert werden. Dies wird dazu beitragen, alle maßgeblichen fachlichen Schwerpunkte im Direktorium angemessen berücksichtigen zu können.

Die Einführung einer entsprechenden neuen Regelung hätte darüber hinaus den Vorteil zu vermeiden, dass ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des wissenschaftlichen Direktoriums ist. Dies war im Einzelfall aufgrund von Sachzwängen nicht zu umgehen, erscheint aber – wenngleich satzungskonform – nicht sinnvoll.

Wissenschaftliche Leitung

Die Leitung des Zentrums durch den wissenschaftlichen Direktor ist hervorragend. Dass sich das LZI zu dem entwickelt hat, was es heute ist, ist maßgeblich seinem hohen persönlichen Engagement, seiner Kreativität und Weitsicht sowie seinem professionellen Management zu verdanken. Vor diesem Hintergrund ist der anstehende Generationswechsel in der Leitung mit besonderer Sorgfalt zu planen und durchzuführen. Das LZI ist sich dieser großen Verantwortung bewusst. **Dass der neue wissenschaftliche Leiter bzw. die neue wissenschaftliche Leiterin während einer ausgedehnten Einarbeitungszeit gemeinsam mit dem noch amtierenden Direktor tätig sein soll, ist sehr wichtig für einen harmonischen Wechsel und überzeugend geplant.**

Insbesondere aufgrund der unmittelbaren Nähe zum an der Universität Saarbrücken angesiedelten wissenschaftlichen Stab des LZI ist die Zugehörigkeit des wissenschaftlichen Direktors

zu eben dieser Universität von großem Vorteil. Um der internationalen Bedeutung des LZI gerecht zu werden, sollte der Kreis möglicher Kandidatinnen und Kandidaten für die zukünftige Leitung des Zentrums jedoch nicht auf Hochschullehrerinnen und -lehrer an der Universität des Saarlandes eingeschränkt werden. Dem LZI ist bewusst, dass eine exzellente Leitungsperson und gleichzeitig eine praktikable Lösung für die Zusammenarbeit von Tagungshaus Schloss Dagstuhl, Geschäftsstelle an der Universität des Saarlandes und neuer wissenschaftlicher Leitung gefunden werden muss.

Wissenschaftliches Personal

Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats hat das LZI sein wissenschaftliches Personal aufgestockt und seit 2003 drei zusätzliche volle Stellen geschaffen. Der wissenschaftliche Stab sowie die Beschäftigten in Bibliothek, IT, Geschäftsstelle und in den Hausdiensten des LZI leisten hervorragende Arbeit.

Der wissenschaftliche Stab unterstützt das wissenschaftliche Direktorium auf äußerst effektive und effiziente Weise bei der Auswahl sowie bei der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen. Ferner kümmert er sich mit großem Erfolg um die Qualitätskontrolle des Veranstaltungsprogramms, um die Erstellung von Statistiken und um die Öffentlichkeitsarbeit. Seine Mitglieder arbeiten im besten Sinne selbständig, ideenreich und mit großem persönlichem Engagement.

Qualitätsmanagement

Die Veranstaltungsanträge werden vom wissenschaftlichen Direktorium begutachtet und ausgewählt, wodurch eine überzeugende Qualität und Ausgewogenheit des gesamten Programms gewährleistet wird. Gut 65 % der von 2006 bis 2009 gestellten Anträge wurden ohne weitere Einschränkung bewilligt, rund 14 % abgelehnt. Die restlichen 20 % wurden zur Überarbeitung an die Organisationsteams zurückgegeben.

Auf der Grundlage einer sorgfältigen statistischen Erfassung der Gästezahlen achten die Verantwortlichen des LZI auf eine angemessene Besuchsfrequenz der antragstellenden Personen und Gruppen sowie darauf, dass die Mehrzahl der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das Zentrum zum ersten Mal besucht.

Einer Empfehlung des Wissenschaftsrats entsprechend wurden regelmäßige retrospektive Befragungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer eingeführt, um die Qualität des Angebots kontinuierlich kontrollieren und verbessern zu können.

Förderung von Wissenschaftlerinnen und Familienfreundlichkeit

Die Bemühungen des LZI zur Steigerung des Frauenanteils unter den Seminargästen sind ausgesprochen sinnvoll und werden sehr begrüßt. Die empirischen Daten des Zentrums belegen, dass der Frauenanteil unter den Gästen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Veranstaltungen weisen dann einen signifikant höheren Frauenanteil auf, wenn mindestens eine Wissenschaftlerin Mitglied des Organisationsteams ist. Entsprechend wirken die Verantwortlichen des LZI nachdrücklich darauf hin, dass Organisationsteams nicht nur aus Männern bestehen. Ferner bietet das LZI eine hochwertige Kinderbetreuung an, die Gästen erlaubt, ihre Kinder auf Schloss Dagstuhl mitzubringen. Das LZI wird ermutigt, in seinen sinnvollen Bemühungen nicht nachzulassen.

4. Arbeitsergebnisse

Das herausragende Arbeitsergebnis des LZI ist es, ein ausgezeichnetes Umfeld für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler geschaffen zu haben, das ihnen die besten Bedingungen für eine innovative und kreative Informatik-Forschung bietet. Den Verantwortlichen des LZI ist es gelungen, Schloss Dagstuhl zu einem besonderen Ort der Begegnung und intensiven Zusammenarbeit zu machen, an dem eine angenehme und inspirierende Atmosphäre herrscht. Der Klausurcharakter der Seminare erlaubt nicht nur intensive Diskussionen, sondern fördert langfristig auch die Vernetzung innerhalb der Community. Die Seminararbeit auf Schloss Dagstuhl eröffnet den Gästen Freiräume, die herkömmliche Veranstaltungsformen nicht zu bieten vermögen.

Die Effektivität des umfassenden Angebots am LZI ist unmittelbar an den wissenschaftlichen Arbeiten abzulesen, die infolge eines Seminars auf Schloss Dagstuhl entstehen. Dies sind einerseits die auf Empfehlung des Wissenschaftsrats eingeführten zitierfähigen *Seminar-Proceedings* und *Manifeste* der jeweiligen Veranstaltungen, für die 2004 ein eigener Publikationsserver eingerichtet wurde, andererseits die Follow-up-Publikationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die mit einiger zeitlicher Verzögerung erscheinen und – soweit möglich – vom LZI erfasst und dokumentiert werden.

Bisweilen zählen auch sogenannte Problemlisten zu den veröffentlichten Ergebnissen von LZI-Seminaren. Sie enthalten in der Regel sehr wertvolle Anregungen insbesondere für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Solche Problemlisten stellen eine innovative Publikationsform dar, die nur auf der Grundlage des speziellen Seminarangebots des LZI entstehen konnte und für die die Dagstuhl-*Proceedings* ein ideales Forum bilden.

In hervorragender Weise gelingt es dem LZI, hochqualifizierte Seminargäste aus der ganzen Welt auf Schloss Dagstuhl zu versammeln. In Zukunft sollte geprüft werden, ob der Anteil asiatischer Gäste noch weiter gesteigert werden kann.

Geplante Publikationsreihe

Mit Bedacht hat das LZI eine Publikationsstrategie unter Berücksichtigung des *Open-Access*-Gedankens entwickelt und plant den Aufbau einer neuen Reihe von *Proceedings* internationaler Konferenzen. (*Leibniz International Proceedings in Informatics* – LIPIcs). Damit soll ein weiteres herausforderndes Aufgabenfeld erschlossen werden, das durchaus geeignet ist, das Profil des LZI zu stärken und daher im Grundsatz sehr begrüßt wird.

Sinnvollerweise plant das LZI schon jetzt, seine Überlegungen eng mit geeigneten Partnern, vor allem mit den einschlägigen Fachbibliotheken und Fachinformationszentren der Leibniz-Gemeinschaft, abzustimmen. Dies wird es ermöglichen, auch mit vergleichsweise überschaubaren personellen und finanziellen Ressourcen, die das LZI selbst für diese Aufgabe bereit stellen kann, eine überzeugende Lösung für das neue Publikationsformat zu finden. **Dabei sind weitreichende Fragen zu beachten, etwa bezüglich der Zugänglichkeit der neuen Online-Publikationsreihe für die einschlägigen Fachgemeinden, der fachlichen Betreuung, der Datensicherung und der Langzeitarchivierung,** um nur einige zentrale Punkte zu nennen.

5. Kooperationen

Mit der Universität des Saarlandes unterhält das LZI eine intensive Kooperation. Der wissenschaftliche Direktor ist seit 1978 Inhaber des dortigen Lehrstuhls für Programmiersprachen und Übersetzerbau. Zur Unterstützung seiner Arbeit für das LZI erfolgte – wie vom Wissenschaftsrat empfohlen – eine Reduktion seines Lehrdeputats auf zwei Semesterwochenstunden. Damit ist eine hinreichende Freistellung für die Wahrnehmung der Leitungsaufgaben am LZI gegeben. Auch stellt die Universität des Saarlandes der Geschäftsstelle des LZI Büroräume für den wissenschaftlichen Stab zur Verfügung, wodurch die Zusammenarbeit zwischen dem Direktor und dem wissenschaftlichen Stab sehr effizient gestaltet werden kann. Auch mit dem Max-Planck-Institut für Informatik in Saarbrücken besteht ein Kooperationsvertrag.

Außerdem unterhält das LZI eine Reihe sinnvoller und produktiver Kooperationen mit weiteren in- und ausländischen Institutionen. Insbesondere seine Bemühungen, die Beteiligung von in der Industrie beschäftigten Informatikerinnen und Informatikern zu steigern, sind sehr zu begrüßen. **Das Zentrum sollte in diesen Bemühungen nicht nachlassen und ggf. prüfen, ob neue Wege beschritten werden können, um die Situation weiter zu verbessern. So könnte die Zusammensetzung des industriellen Beirats dahingehend optimiert werden, dass innerhalb des Gremiums ein ausgeglicheneres Verhältnis verschiedener Firmen bzw. Branchen geschaffen wird, um potenzielle Seminargäste noch besser zu erreichen.** Auch könnten solche Branchen noch stärker einbezogen werden, die nicht unmittelbar auf den ersten Blick naheliegend erscheinen (wie beispielsweise die Telekommunikation, die Automobilindustrie oder die Versicherungswirtschaft), deren Bedeutung für die Informatik-Forschung dennoch nicht zu unterschätzen ist.

6. Nachwuchsförderung

Das LZI fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Informatik auf sehr effektive Weise. Auf Empfehlung des Wissenschaftsrats hat das LZI eine Regelung eingeführt, nach der sich Promovierende und Postdocs selbst für die Teilnahme an Veranstaltungen bewerben können. Nach Überprüfung ihrer Qualifikation durch den wissenschaftlichen Stab werden sie einzelnen Organisationsteams zur Aufnahme in passende Seminargruppen vorgeschlagen.

Des Weiteren ist die Nachwuchsförderung am LZI insbesondere dadurch gewährleistet, dass die Organisationsteams von Dagstuhl-Seminaren gehalten sind, ein Viertel der Plätze mit Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern zu besetzen. Auch die von der Gesellschaft für Informatik organisierten Forschungsseminare und diverse Weiterbildungsveranstaltungen tragen maßgeblich zur Nachwuchsförderung bei.

Es wird sehr begrüßt, dass das LZI darüber hinaus im nichtwissenschaftlichen Bereich auch als Ausbildungsbetrieb tätig ist und Praktika anbietet. Seit 1991 haben insgesamt 13 Personen eine Ausbildung am LZI im Verwaltungs- und Küchenbereich gemacht. Sieben von ihnen wurden in feste Anstellungsverhältnisse übernommen.

7. Mittelausstattung, Infrastruktur und Personal

Rheinland-Pfalz und das Saarland teilen sich die Aufgabe des Sitzlandes für das LZI, kooperieren dabei erfolgreich und engagieren sich effektiv für seine positive Entwicklung. Das LZI ist angemessen mit Mitteln ausgestattet, die effizient eingesetzt und professionell verwaltet werden. Es wird von insgesamt sieben wissenschaftlich und leitend tätigen Personen (wissenschaftlicher und technisch-administrativer Direktor, Bibliothekarin, IT-Verantwortlicher, drei Mitglieder des wissenschaftlichen Stabs) sowohl inhaltlich als auch administrativ bestens geführt und verwaltet. Auch das nicht wissenschaftliche Personal (22,3 Vollzeitäquivalente, 33 Personen) arbeitet hoch motiviert und trägt effektiv zur angenehmen Atmosphäre auf Schloss Dagstuhl bei. Der betont serviceorientierte Betrieb des Gästehauses funktioniert reibungslos zur vollsten Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher.

Die Finanzverwaltung betreibt eine ausgesprochen sorgfältige und übersichtliche Haushaltsführung. Die Kosten-Leistungsrechnung (KLR) sowie das Programmbudget kommen in effektiver Weise zum Einsatz und dokumentieren ein ausgezeichnetes Finanzmanagement.

Derzeit befinden sich die Gebäude und die technische Infrastruktur des LZI in einem guten Zustand. **Sollten mit Blick auf die Infrastruktur mittelfristig Renovierungen oder Ersatzbeschaffungen erforderlich werden und damit entsprechende Zuwendungsbedarfe entstehen, wird das LZI ermutigt, diese rechtzeitig zu konkretisieren und in seinem Budgetansatz zu verankern.**

Wie vom Wissenschaftsrat empfohlen, wurde die Bibliothek des LZI kontinuierlich ausgebaut. Sie hat sich somit zu einer der besten Informatikbibliotheken im internationalen Vergleich entwickelt.

Drittmittel

In den Jahren des Berichtszeitraums war das LZI zwar erfolgreich bei der Einwerbung von forschungsbezogenen Drittmitteln (insbesondere 2004 beim EU-Programm *Marie Curie Conferences & Training Courses*), die bewilligten Gelder wurden aber nicht eingesetzt, da die Auflagen bezüglich des Länderproporz der Teilnehmenden nicht eingehalten werden konnten. Das LZI hatte mehr außereuropäische Gäste vorgesehen als es die Bewilligungsbedingungen zuließen.

Als Seminarzentrum kann das LZI somit für den Berichtszeitraum keine Forschungsförderungs-drittmittel nachweisen. Es ist jedoch zu beachten, dass rund ein Fünftel der Einnahmen des LZI durch den Gastbetrieb erwirtschaftet werden. Drittmitteln äquivalent sind Sponsoring-Einnahmen zur Finanzierung von Veranstaltungen (beispielsweise durch die Klaus-Tschira-Stiftung, die den jährlichen Workshop Wissenschaftsjournalismus finanziell unterstützt). Auch werden bestimmte Seminare bisweilen von Unternehmen wie Microsoft bezuschusst.

Das LZI sollte sich auch in Zukunft im Rahmen seiner Möglichkeiten und Aufgaben um die Einwerbung von Drittmitteln bemühen. Da es ein Seminarzentrum bzw. eine Einrichtung ist, die in erheblichem Umfang Aufgaben der wissenschaftlichen Infrastruktur wahrnimmt, belegt sein Erfolg beim Einwerben von Drittmitteln die Qualität seiner Arbeit jedoch nicht in demselben Maße wie dies bei einer stärker forschungsorientierten Einrichtung der Fall ist. **Daher ist ein entsprechendes Bemühen dann sinnvoll, wenn der dafür erforderliche Ressourceneinsatz effizient bleibt. Hierauf ist auch in Zukunft zu achten.**

Optimierung der Auslastung nach moderater Erweiterung

Wiewohl die qualitativen und quantitativen Leistungssteigerungen des Zentrums in den letzten Jahren überzeugen und sehr zu begrüßen sind, ist zu betonen, dass eine weitere Steigerung der jährlichen Anzahl an Gästen und Veranstaltungen nur bedingt sinnvoll ist. Keinesfalls sollte Unüberschaubarkeit entstehen und der produktive Klausurcharakter sowie die familiäre Atmosphäre des Zentrums in Frage gestellt werden, denn diese stellen eine Grundvoraussetzung für den Erfolg des LZI dar.

Das LZI strebt an, die Auslastung des Zentrums zu optimieren. Ziel ist, ein durchgehend zweizügiges Kursprogramm (parallele Durchführung zweier Seminare) zu organisieren, das nicht nur eine stärkere Konzentration auf die zentralen, rein forschungsorientierten Seminartypen (Dagstuhl-Seminare, Dagstuhl-Perspektiven-Workshops und GI-Dagstuhl-Forschungsseminare) erlaubt, sondern auch dazu beiträgt, die Wartezeiten zwischen Beantragung und Durchführung eines Seminars zu verkürzen. Gleichzeitig soll eine Vergrößerung des Spielraums für relativ kurzfristig geplante Veranstaltungen erreicht werden, die hoch aktuellen Themen gewidmet werden können und deren Behandlung aus inhaltlichen Gründen keinen Aufschub duldet. **Diese Grundüberlegungen werden begrüßt. Um sie umsetzen zu können ist der Neubau eines kleinen Gästehauses (geplant sind sieben neue Zimmer) zwingend erforderlich.**

Datensicherheit

Dem LZI wird empfohlen, die Datensicherung zu verbessern und zu diesem Zweck zu prüfen, wo sinnvollerweise ein Datenspiegel eingerichtet werden kann. Hierfür bietet sich entweder die Universität Saarbrücken oder ein Kooperationspartner in den USA an. Außerdem sollten die Brandschutzmaßnahmen insbesondere für die Server- und IT-Räumlichkeiten verbessert werden.

8. Empfehlungen des Wissenschaftsrates und ihre Umsetzung

Die bei der letzten Evaluierung des LZI durch den Wissenschaftsrat formulierten Empfehlungen sind größtenteils sehr sinnvoll umgesetzt worden. In den wenigen Fällen, in denen diese Empfehlungen nicht umgesetzt wurden, konnten plausible Begründungen angeführt werden. So wurde die Amtszeit des wissenschaftlichen Direktors bei drei Jahren (statt empfohlener fünf) belassen, weil dies dem Turnus der Nachbesetzung aller anderen Mitglieder des wissenschaftlichen Direktoriums entspricht. Eine hauptamtliche Stelle für die technisch-administrative Geschäftsführung wurde 2009 eingerichtet; empfohlen worden war zwar, diese Stelle schon 2005 zu schaffen, da der nebenamtlich tätige technisch-administrative Geschäftsführer jedoch noch bis 2010 im Amt ist, ergaben sich wegen dieser verzögerten Umsetzung der Empfehlung in die Praxis keine Probleme.

Die Umsetzung aller anderen Empfehlungen hat das LZI mit großem Engagement und beachtenswerter Sorgfalt erfolgreich vorangetrieben. Sie betreffen folgende, im Bewertungsbericht im jeweiligen Kontext im Einzelnen angesprochenen Aspekte:

- Einführung und systematischer Ausbau von Dagstuhl-Perspektiven-Workshops,
- Einführung zitierfähiger Online-*Proceedings*,

- Arrondierung des Seminarprogramms durch gezielte zusätzliche Angebote, die der Erforschung hochaktueller oder noch zu wenig beachteter Themenschwerpunkte dienen,
- Einrichtung weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiterstellen,
- Einführung zusätzlicher Instrumente der Nachwuchsförderung: Promovierende und Post-docs können sich selbst für die Teilnahme an Veranstaltungen bewerben,
- Gründung eines industriellen Beirats, um die Verbindung zwischen außerindustrieller und industrieller Forschung sowie die Kommunikation zwischen den jeweiligen Akteuren zu verbessern,
- Einführung einer speziellen Seminarform (Industrietage), um die Beteiligung für Forschende aus der Industrie am LZI-Programm noch attraktiver zu machen,
- Deputatsermäßigung des wissenschaftlichen Direktors auf zwei Semesterwochenstunden,
- kontinuierlicher Ausbau der Bibliothek, so dass sie sich zu einer der besten Informatikbibliotheken im weltweiten Vergleich entwickeln konnte,
- regelmäßige retrospektive Befragungen der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer, um die Qualität des Angebots kontinuierlich kontrollieren und verbessern zu können.

Anhang

Mitglieder und Gäste der Bewertungsgruppe

1. Bewertungsgruppe

Vorbemerkung: Herr Rainer **Jansen**, Vertreter des zuständigen Ressorts im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, Bonn / Berlin) konnte nicht an der Evaluierung teilnehmen.

Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Dr. Prof. h. c. mult. Thomas Geßner	Fraunhofer-Einrichtung für Elektronische Nanosysteme, Chemnitz / Technische Uni- versität Chemnitz
---	--

Stellvertretender Vorsitzender (Mitglied des Senatsausschusses Evaluierung)

Prof. Dr. Wolfgang E. Nagel	Technische Universität Dresden, Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechen- nen
------------------------------------	--

Externe Gutachter

Prof. Dr. Alejandro Buchmann	Technische Universität Darmstadt, Fachbereich Informatik
Prof. Dr. Thomas Christaller	Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS
Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Engemann	Berg. Universität Wuppertal, Forschungszent- rum für Mikrostrukturtechnik,
Prof. Dr. Rudolf Fleischer	Fudan University, Department of Computer Science and Engineering, China
Prof. Dr. Jens Knoop	Technische Universität Wien, Institut für Computersprachen
Prof. Dr. Hans-Werner Mewes	Helmholtz-Zentrum München und Technische Universität München, Lehrstuhl für Genom- orientierte Bioinformatik
Prof. Dr. Don Sannella	School of Informatics, University of Edinburgh
Prof. Dr. Christian Tschudin	Computer Science Department, Universität Basel

Vertreter des Bundes

ORR Dr. Volker Fürst	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn
-----------------------------	--

Vertreter der Länder

MinDirig Dr. Josef Glombik	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, Potsdam
-----------------------------------	---

2. Gäste

Vertreterin und Vertreter der zuständigen Landesressorts

Dr. Anne Norekian	Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Saarbrücken
MinDirig Wolfgang Habelitz	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Ju- gend und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz, Mainz

Vertreterin des Büros der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, Bonn

MinR'in Rebekka **Kötting**

Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft

Prof. Dr. Matthias **Steinmetz** Astrophysikalisches Institut Potsdam

Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats

Prof. Dr. Dorothea **Wagner** Fakultät für Informatik, Universität Karlsruhe

3. Mitglieder des Wissenschaftlichen Direktoriums

Prof. Dr. Gerhard Weikum	Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken
Prof. Dr. Dr. h. c. Otto Spaniol	Rheinisch-Westfälische Technische Hoch- schule Aachen, Lehrstuhl für Informatik 4

4. Mitglied des Industriellen Beirats

Prof. Dr. Matthias **Jarke** Rheinisch-Westfälische Technische Hoch-
schule Aachen, Lehrstuhl für Informatik 5

16.12.2009

Anlage C: Stellungnahme der Einrichtung zum Bewertungsbericht

**Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI)
Wadern und Saarbrücken**

Das LZI bedankt sich bei dem Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft und allen Mitgliedern der Bewertungsgruppe für die äußerst positive Bewertung unserer Einrichtung. Insbesondere freuen wir uns über die konstruktiven Anregungen und Empfehlungen der Bewertungsgruppe, deren Umsetzung wir vorantreiben.